

# MEISTER-BRIEF

Nr. 1 - März/April 2021  
G 58052

Service-Magazin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis



## *Campus für das Handwerk der Region*

*Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft plant im Wirtschaftspark Erftstadt ein neues Zentrum mit passgenauen Betriebsflächen für Handwerksunternehmen und ein Bildungszentrum*

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND  
ANDERS

Heute schon  
geschweißt?

Von Unternehmer zu Unternehmer:  
Wir bringen Sie mit günstigem  
Strom auf Temperatur und geben  
für Sie überzeugend anders  
richtig Gas!

**Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!**

Wir feuern uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | [info@ueberzeugend-anders.de](mailto:info@ueberzeugend-anders.de) | [www.ueberzeugend-anders.de](http://www.ueberzeugend-anders.de)



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



**HELMUT KLEIN**  
KREISHANDWERKSMEISTER

Vor wenigen Tagen ist so etwas wie eine Ära bei unserer Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft zu Ende gegangen. Nach insgesamt 35 Dienstjahren hat uns Hans-Peter Henseler in Richtung des ohne Frage wohl verdienten Ruhestands verlassen. „Du bist unser liebster Kollege...“ hatten ihm die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle zum Abschied auf eine Karte geschrieben. Dem habe ich Nichts mehr hinzuzufügen: Lieber Hans Peter Henseler, vielen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz! Ich hoffe, wir sehen uns noch bei der ein oder anderen Gelegenheit wieder.

Es ist ein trauriger erster Jahrestag, an den wir in diesen Wochen denken müssen: Vor genau einem Jahr habe ich an dieser Stelle zum erstenmal über das Corona-Virus und die Folgen schreiben müssen. Damals in der Hoffnung, dass es schnell vorbei sein wird. Die vergangenen Monate haben diese Hoffnung zunichte gemacht. Und jetzt liegt unser aller Hoffnung auf den Impfstoffen. Auch wenn der Impfstart sicherlich hakeliger war, als wir das alle erwarten durften, bin ich felsenfest davon überzeugt, dass wir so das Virus in den Griff bekommen werden.

An dieser Stelle muss ich noch einmal meinen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle wiederholen. Seit einem Jahr unterstützt das Team um Heribert Ropertz unsere Innungsbetriebe mit Rat und Tat. Im wahrsten Sinne des Wortes. Mein Dank geht aber auch an unsere Betriebsinhaber sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Trotz schwierigster Rahmenbedingungen halten sie „den Laden am Laufen“. Und zwar nicht nur den eigenen. Das Handwerk bleibt stabiler Faktor unserer Wirtschaft und starkes Rückgrat unserer Gesellschaft.

Besonders hart hat es die Mitgliedsbetriebe der Friseurinnung getroffen. Nach dem ersten Lockdown haben sie alle umfangreiche Hygienekonzepte entwickelt und umgesetzt, um dann unter den veränderten Bedingungen wieder für ihre Kundinnen und Kunden da sein zu können. Da kam der zweite Lockdown

im vergangenen Herbst einem Berufsverbot gleich, das nicht nur erhebliche wirtschaftliche Folgen für die Betriebe sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte. Nun dürfen unsere Friseure und Friseurinnen seit dem 1. März wieder arbeiten. Ich wünsche allen, dass sie wenigstens etwas des zuvor verlorenen Bodens wieder aufholen können.

Gute Nachrichten sind in diesen Tagen eher selten. Das Handwerk macht sie: Unser Gründer- und Bildungscampus nimmt immer konkretere Formen an. Wie bereits bekannt, haben wir im Wirtschaftspark Erftstadt ein passendes Grundstück gefunden und sind mit unserem Projekt bei den Verantwortlichen der Stadt auch auf offene Ohren gestoßen. Heute darf ich ganz offiziell berichten, dass auch die Bauvoranfrage positiv beschieden worden ist. Wir können dieses Gemeinschaftsprojekt von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und Baugewerks-Innung Stadt Köln und Rhein-Erft also tatsächlich realisieren. Es wird ein Meilenstein auf unserem Weg in die Zukunft werden.

Aus Sicht des Handwerks braucht es im Umgang mit der Corona-Pandemie einen Politikwechsel, der mit einer veränderten Perspektive einhergeht. Wenn unser ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer fordert, dass wir weg müssen von reaktivem und situativem Handeln, das bislang die Strategie von Bund und Ländern geprägt hat, und hin zu einem evidenzbasierten, planbaren und damit gestaltenden Vorgehen kommen müssen, dann hat er damit vollkommen Recht. Denn das monatelange Einfrieren großer Teile des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland kann nur eine Ausnahmesituation sein – und kein Dauerzustand. Es geht um den Wohlstand und die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.



Informatiker Andreas Schneider (23) verstärkt seit 1. März das Team der KH in Frechen. Seite 16



Nach 35 Jahren wechselt Geschäftsführer Hans-Peter Henseler in den Ruhestand. Er war dienstältester Mitarbeiter der Geschäftsstelle der KH Rhein-Erft. Seite 32



55 Nistkästen hat Tischlermeister Manfred Giefer mit seinem Team gebaut und dem Servicebetrieb der Stadt Brühl geschenkt. Seite 21



Diamantener Meisterbrief für die beiden Malermeister Hans-Georg (I) und Dieter Busmann. Seite 12

**MEINUNG:** Kreishandwerksmeister Helmut Klein nimmt zum Jahresbeginn Stellung zu politisch aktuell relevanten Themen aus Sicht des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis. Dabei kann es nicht verwunden, dass die Corona-Pandemie für das Handwerk auch nach 12 Monaten noch eine sehr zentrale Rolle spielt.....Seite 3

**AUSBILDUNG:** Das Handwerk fordert die „uneingeschränkte Gleichstellung“ der handwerklichen Ausbildung mit der akademischen Ausbildung. Im Kern geht es vor allen Dingen um die politisch manifestierte Ungleichbehandlung bei der Finanzierung etwa der Universitäten .....Seite 6

**SCHLICHTEN STATT RICHTEN:** Vor genau einem halben Jahrhundert hat die „Schiedsstelle der Kfz-Innung Rhein-Erft“ ihre erfolgreiche Arbeit aufgenommen.....Seite 7

**HANDWERK+POLITIK:** Nicht akzeptabel ist aus Sicht der Handwerksverbände die ungehinderte Ausdehnung kommunaler Unternehmen in den „freien Markt“ .....Seite 8

**SCHNELLE PROBLEMLÖSUNG:** Gemeinsam mit Vertretern der Westnetz hat der Obermeister der Innung der Elektrotechnischen Handwerke im Rhein-Erft-Kreis, Helge Hill, sehr schnell und unbürokratisch ein aktuelles Problem gelöst .....Seite 11

## Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

**Abfallbeseitigung**  
 Akkordtarife  
 Altersteilzeit  
 Altersversorgung  
 Arbeitsgerichte  
 Arbeitskreise  
 Arbeitsrecht  
 Arbeitnehmerüberlassung  
 Arbeitssicherheit  
 Arbeitsverträge  
 Ausbildungswesen

**Baurecht - BGB / VOB**  
 Bauschlichtungsstelle  
 Betriebsübergabe  
 Betriebsverfassungsgesetz  
 Betriebsvergleiche  
 Betriebswirtschaft  
 Berufsgenossenschaft  
 Bürgerschaftsservice  
 Bürobedarf

**CDH - Containerdienst Hardt**

**DIN - Normen**

**EDV - Beratung**  
 EG - Fragen  
 EnEv  
 Energieeffizienz  
 Entsorgung  
 Erbrecht

**Factoring**

**Fachgruppen**  
 Fachzeitschriften  
 Fortbildung  
 Führerscheine

**Generalunternehmerhaftung**  
 Gesellenprüfungen  
 Gesellenwesen  
 Gewerberecht  
 Gewerbeförderung  
 Gütegemeinschaft

**Handwerksrecht**  
 HCS Hürther Container Service

**Inkasso**  
 Interessenvertretung

**Jugendarbeitsschutz**

**Kontaktgespräche zu Politik, Wirtschaft, Verwaltung**  
 Koep, Versicherungsmakler

**Leasing - HMCT**

Lehrlingswesen  
 Leifer Container

**Marketing**  
 Messewesen  
 Montan Factoring  
 Mutterschutz

**Nachwuchswerbung**  
 Normen  
 Nutzfahrzeuge

**Ordnungswidrigkeiten**  
 Öffentlichkeitsarbeit

**Parkerlaubnisse**  
 Pressearbeit  
 Produkthaftung

**Rahmenabkommen**  
 - Arbeitsbünen  
 - Berufskleidung  
 - Bürobedarf  
 - Container  
 - Dieselkraftstoff  
 - Factoring  
 - Leasing / Finanzkauf  
 - Versicherungen  
 SIGNAL IDUNA / Rheinland / Koep / Georg v. Sievers  
 - Steuergesellschaft  
 - Strom und Gas

**Sachverständige**  
 Schwarzarbeit  
 Schönmakers Container  
 Seminare  
 Signal  
 SOKA - Bau

**Sozialgericht**  
 Steuerfragen  
 Steuergesellschaft KH  
 STI  
**Tarifverträge**  
 TZR Tarifliche Zusatzrente  
 Technische Regeln

**ULAK**  
 ÜBL  
 UK Maler / Dachdecker  
 Umschulung  
 Umweltschutz  
 Unternehmensnachfolge

**Vergaberichtlinien**  
 Versicherungen  
 Versorgungswerk  
 Vertragsrecht  
 VOB-Fragen

**Werkvertragsrecht**  
 Wettbewerbsrecht  
 Werbung

**ZVK**  
 Zwischenprüfungen  
 Zusatzversorgung



Im Wirtschaftspark Erfstadt entsteht auf einer Fläche von rund 17.000 Quadratmetern der Gründer- und Bildungscampus, den die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und die Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft hier gemeinsam entwickeln. *Seite 18*

## Inhalt



Nicht zum ersten Mal sorgt die Autowelt Bolz aus Brauweiler mit einer sehr extravagan Marketing-Aktion überregional für Aufmerksamkeit. *Seite 30*



Metzgermeister Markus Kleesattel stellt uns sein Ostermenü vor: In Cola marinierte Spare ribs mit Grillgemüse. *Seite 26*

**KOMMUNIKATION:** Der fachliche Austausch wird wichtiger denn je. Die Fleischerjunioren pflegen diesen Austausch inzwischen regelmäßig und haben den Begriff des „Social Mettwork“ für sich gefunden.....*Seite 14*

**TITELGESCHICHTE:** Wohin, wenn die Betriebsstätte zu klein wird? Wo finden jungen Meister Platz für den Start in die Selbstständigkeit? Mit der Entwicklung des Gründer- und Bildungscampus im Wirtschaftspark Erfstadt hat die Kreishandwerkerschaft Antworten gefunden.....*Seite 18*

**SILBERNER MEISTERBRIEFE:** Pandemie-bedingt können die Urkunden zur Zeit nicht im Rahmen etwa der Innungsversammlungen überreicht werden.

**60 JAHRE MEISTER:** Hans-Georg und Dieter Bussmann, Malermeister, sind mit dem Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet worden. Die Urkunden überreichte Obermeister Wolfgang Rattay.....*Seite 12*

**RAUF AUFS RAD:** Die Radregion Rheinland hat pünktlich zum Frühjahr eine überarbeitete Karte mit vielen schönen Touren veröffentlicht.....*Seite 28*

**SEMINARANGEBOT:** Die ersten Seminartermine für das laufende Jahr sind vorbereitet und können jetzt schon gebucht werden.....*Seite 33*

Platzieren Sie ihre Werbung im

## MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: [info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

## Impressum

Herausgeber:  
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft  
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft  
Verein Hoch- und Ausbau e.V.  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903  
[info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)  
[www.handwerk-rhein-erft.de](http://www.handwerk-rhein-erft.de)

v.i.S.d.P.:  
Heribert Ropertz  
Hauptgeschäftsführer  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Redaktion:  
Helmut Klein;  
Werner Brauckmann  
Heribert Ropertz

Mitarbeit an dieser Ausgabe:  
Heribert Ropertz, Werner Brauckmann,  
Peter Szemenyei,  
Peter Ropertz, Helge Hill, Frank Giesen

Bildnachweis:  
Seite 3 von Eva Bereska,  
Titelbild: SNK Architekten Frechen

Anzeigen:  
Peter Szemenyei  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:  
Rhein-Erft-Media

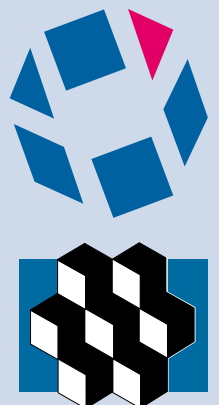
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

GEDRUCKTE AUFLAGE: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro  
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



# Handwerk fordert Gleichbehandlung mit der akademischen Ausbildung

Der spürbare und weiter zunehmende Fachkräftemangel bedarf einer Stärkung der beruflichen Bildung, um die bisherigen Wettbewerbsvorteile am Standort Deutschland zu erhalten und den Wohlstand im Land zu sichern. Die berufliche Bildung wird im Mittelstand, und in der Wirtschaft insgesamt, sehr geschätzt. Sie vermittelt Bildung und Persönlichkeitsentwicklung und verknüpft dies mit beruflichem Erfahrungswissen in der Praxis. Zusätzlich kommt der Anwendungsorientierung von fachbezogenen Lerninhalten eine besondere Rolle zu. Dadurch wird eine umfassende berufliche Handlungs- und Problemlösungskompetenz in der beruflichen Bildung vermittelt – angefangen von der dualen Erstausbildung bis zur Höheren Berufsbildung.

**Die uneingeschränkte Gleichstellung der beruflichen Bildung mit der akademischen Bildung ist überfällig.** Hier offenbart sich weiterer politischer Handlungsbedarf. Die klassische bildungspolitische Forderung auf Gleichbehandlung der beiden Bildungssäulen ist bis heute nicht realisiert, denn nach wie vor bevorzugt der Staat die Bürgerinnen und Bürger, die sich ausschließlich in seinen eigenen Einrichtungen (Schulen und Hochschulen) qualifizieren.

In den letzten zwölf Jahren sind jedoch erste Schritte in Richtung Gleichwertigkeit von der Politik realisiert worden, so etwa die Aufhebung von Einkommensgrenzen bei der »ersten Ausbildung« (Ausbildung oder Studium) für den Bezug von Kindergeld, der fachbezogene Hochschulzugang für alle Gesellen und Facharbeiter, allerdings erst mit mehreren Jahren Berufserfahrung und die Einordnung von Meister-, Fachwirte- sowie Betriebswirtqualifikation auf den gleichen Stufen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) wie die akademische Bachelor- sowie Masterqualifikation und die Verankerung von drei Fortbildungsstufen im Berufsbildungsgesetz als »höherqualifizierende Berufsbildung«.

Hinsichtlich der Finanzierung der beiden Bildungssäulen (berufliche sowie akademische Bildung) ist eine Ungleichbehandlung offenkundig. Der Staat begünstigt Lernende an Schulen und Hochschulen, für die er die Qualifizierungskosten (weitgehend) trägt. Gerade in der beruflichen Bildung müssen die Lernenden ihre Qualifizierungskosten (z. B. in der Aufstiegsfortbildung) selbst tragen. Dies gleicht auch nicht das Meister-BAföG aus, denn an den

Hochschulen – als klassisches Beispiel – wird vom Staat die gesamte Infrastruktur (Gebäude, Ausstattung, Personal) finanziert. **Insofern müssen Bund, Länder und Kommunen für eine gerechte Verteilung der Bildungsausgaben sorgen, unabhängig davon, in welchem Bildungssystem sich die Menschen qualifizieren.**

Die Handwerkskammern sehen zehn Maßnahmen zur Herstellung der notwendigen Gleichwertigkeit, die im Sinne der Fachkräftesicherung und der Standortpolitik, die sich gerade durch die Produktivität seiner beruflich qualifizierten Fach- und Führungskräfte auszeichnet:

1. Schaffung eines Berufsbildungspaktes mit einer integrierten Strategie zur Exzellenzförderung der Beruflichen Bildung.
2. Umdenken in Schulen mit Sekundarstufe II hinsichtlich einer ergebnisoffenen »Beruflichen Orientierung«. *(Um Bildungswege und Ressourcen nicht fehlzusteuern, darf die Berufliche Orientierung nicht Vorfestlegungen treffen. Gerade an Schulen, die zum Abitur führen, müssen alle Bildungs- und Karrierewege sowie berufliche Optionen ergebnisoffen in den Entscheidungsprozess um individuell geeignete Anschlüsse berücksichtigt werden.)*
3. Finanzierung und Förderung von Azubiwohnheimen vergleichbar mit Studentenwohnheimen. *(Engagement, politischer Fokus und Fördermittel für Bau und Betrieb von Auszubildendenwohnheimen zur Versorgung von Wohnraum für Auszubildende insbesondere in Ballungsräumen und in ungünstigen Wohnumfeldern muss mit Studierendenunterkünften gleichziehen.)*
4. Verstärkung der öffentlich geförderten Infrastruktur, um Mobilitäten für Lernende in der beruflichen Bildung realisieren zu können *(Zielführend wäre beispielsweise der Aufbau »Beruflicher Auslandsämter« bei den Handwerkskammern als Pendant zu den Akademischen Auslandsämtern an den Hochschulen.)*
5. Übernahme der Weiterbildungskosten für Abschlüsse der Höheren Berufsbildung zu 100 Prozent durch öffentliche Förderung. *(Bei erfolgreichem Abschluss sollten die Qualifizierungskosten den Lernenden aus der Höheren Berufsbildung erstattet werden. Bisher werden diese nur anteilig erstattet. Dies ist eine deutliche Benachteiligung gegenüber der akademischen Bildung. Auch die letzte Novelle des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) im Jahr*

*2020 hat es nicht realisieren können.)*

6. Dauerhafte und bedarfsgerechte Sicherstellung der investiven Förderung durch den Staat der von der Wirtschaft verantworteten öffentlichen Bildungsinfrastruktur. *(Durch die Wirtschaft wird der Staat bei der beruflichen Qualifizierung deutlich entlastet. Die nicht kommerzielle Bildungsinfrastruktur der Wirtschaftselbstverwaltung muss von Bund und Land zuverlässig und selbstverständlich investiv gefördert werden. Die Investitionszuschüsse von Bund und Land für rund 120 Berufliche Bildungszentren von Handwerk, Industrie und Landwirtschaft in NRW betragen jährlich rund 30 Millionen Euro, für alle 69 Hochschulen in NRW jährlich rund 720 Millionen Euro)*

7. Flächendeckende Einführung des Azubitickets zu den Konditionen eines Semestertickets für Studierende. *(Wo es Semestertickets gibt, muss es zu gleichen Konditionen auch Azubitickets geben.)*

8. Finanzielle Gleichbehandlung der Begabtenförderung. *(Die Berufsbildung erhält bundesweit bislang 50 Millionen Euro, die Hochschulen 266 Millionen Euro. Es fangen jährlich genauso viele jungen Menschen eine berufliche Qualifizierung wie ein akademisches Studium an.)*

9. Verknüpfung der Verleihung eines höheren Schulabschlusses an das Erreichen des Berufsabschlusses am Ende der Erstausbildung (Bislang ist für das Erreichen eines Schulabschlusses am Ende einer dualen Ausbildung das qualifizierte Berufsschulzeugnis die notwendige Voraussetzung. Im Sinne der Gleichwertigkeit sollte der Schulabschluss unmittelbar an das Bestehen der Abschlussprüfung angedockt werden.)

10. Gleichberechtigte Berücksichtigung der Abschlüsse der Höheren Berufsbildung im öffentlichen Dienst, genauso im Tarifrecht wie im Laufbahnrecht der Berufswege für Beamte im gehobenen und höheren Dienst.

*(Die Regelungen im öffentlichen Dienst haben eine enorme Strahlkraft hinsichtlich der gesellschaftlichen Meinungsbildung. Hier werden Abschlüsse der beruflichen Bildung bisher immer geringer bewertet als Abschlüsse von Universitäten und (Fach)Hochschulen. In diesem Bereich muss Politik gleichwertige Regelungen schaffen. Die Zugänge für Laufbahnen müssen den Wertigkeiten der Abschlüsse aus der Berufsbildung angepasst werden und damit gleichberechtigt Berücksichtigung finden.)*



# Schlichten statt Richten

## Schiedsstelle der Kfz-Innung ist seit 50 Jahren eine Erfolgsgeschichte

„Die Kfz-Schiedsstelle ist eine freiwillige und branchenspezifische Institution der Organisation des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes für den Verbraucherschutz“, erklärt Josef Glasmacher, Obermeister der Kfz-Innung im Rhein-Erft-Kreis. Seit 1970 - also seit inzwischen einem halben Jahrhundert - können Kunden ihre Rechte gegenüber Kfz-Betrieben bei Serviceleistungen und beim Gebrauchtwagenkauf überprüfen lassen und bekommen berechnete Ansprüche in der Regel schnell erfüllt. Das außergerichtliche Verfahren ist für alle Beteiligten zeitsparend, unbürokratisch und nicht zuletzt ohne das nicht unerhebliche Kostenrisiko eines Gerichtsprozesses.

Nach dem Schiedsspruch steht zudem der Klageweg immer noch offen. Die Kfz-Betriebe erkennen die Entscheidung der Schiedsstelle in der Regel verbindlich an.

Am Schiedsverfahren nehmen grundsätzlich alle Mitglieder einer Kfz-Innung teil - erkennbar am blau-weißen Meisterschild und einem entsprechenden Passus in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Die Kfz-Schiedsstellen sind ohne Zweifel eine Erfolgsgeschichte. Gemeinsames Ziel ist es, dass Bewusstsein der Autofahrerinnen und Autofahrer für diese Art der freiwilligen Schlichtung zu schärfen. Denn laut dem DAT-Report 2020 wissen lediglich 43 Prozent der Werkstattkunden, dass es die Kfz-Schiedsstellen gibt, 56 Prozent hingegen kennen sie nicht. Die Schiedskommissionen sind mit Sachverständigen, die auf Basis ihres Fachwissens und ihrer Erfahrung bei der Fahrzeugüberprüfung eine neutrale Analyse der zu regelnden Sachverhalte beisteuern.

### DIE KFZ-SCHIEDSSTELLE IM RHEIN-ERFT-KREIS

Die Kfz-Schiedsstelle der Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Erft behandelt im Jahre etwa 20 Fälle. Sie ist zuständig für Streitigkeiten aus Kaufverträgen von neuen und gebrauchten Fahrzeugen zwischen Käu-

fern und den der Innung angeschlossenen Kfz-Betrieben. Sie ist weiter zuständig für Streitigkeiten zwischen Innungsmitgliedern bezüglich Reparaturen aufgrund der Behebung von Sachmängeln oder aus Garantieverprechen einschließlich deren Bezahlung. Zudem ist die Kfz-Schiedsstelle zuständig für Streitigkeiten zwischen Kunden und den der Innung angeschlossenen Werkstätten aus Werkstattaufträgen.

Die Kfz-Schiedsstelle besteht regelmäßig aus vier Mitgliedern. Vorsitzender ist seit Ende 2017 Rechtsanwalt Frank Dierker. Voraussetzung für den Vorsitz ist die „Befähigung zum Richteramt“. Weitere Mitglieder sind der Kraftfahrzeugtechnikermeister Rudolf Nelles als Vertreter der Kfz-Innung Rhein-Erft, der Sachverständige Dipl.-Ing. Andreas Wettstein als Vertreter der DAT (Deutsche Automobil Treuhand) sowie der Sachverständige Dipl.-Ing. Peter Urbach als ADAC-Vertreter.

Die meisten Fälle betreffen die Streitigkeiten zwischen Kunden und einem Kfz-Innungsbetrieb aus Werkstattaufträgen. Da die Kfz-Schiedsstelle aus einem Juristen und drei technisch befähigten Mitgliedern besteht, gelingt es praktisch ausnahmslos, im Rahmen der anzuberaumenden Sitzungen, konsensfähige Lösungsvorschläge zu unterbreiten und so die Streitigkeiten gütlich beizulegen.

Hintergrund der Auseinandersetzungen ist sehr häufig, dass Werkstattaufträge von den Kfz-Innungsbetrieben nicht schriftlich festgehalten werden. So kommt es zu Meinungsverschiedenheiten darüber, was geschuldet ist und wie es sich mit der Vergütung verhält. Es ist daher jedem Kfz-Innungsbetrieb dringendst zu empfehlen, Werkstattaufträge schriftlich zu dokumentieren. Anders lassen sich Streitigkeiten kaum vermeiden.

Wie angemerkt, kann über den Weg zur Kfz-Schiedsstelle im Regelfall ein Einvernehmen wiederhergestellt werden, was für die Kundenzufriedenheit sehr wichtig ist.



Arbeitsrecht | Medizinrecht und Vorsorge | Familienrecht und Erbrecht | Immobilienrecht  
Bau- und Architektenrecht | Öffentliches Baurecht | Verkehrsrecht

**DJS&G**  
Fachanwälte

#### FRANK DIERKER

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
Lehrbeauftragter für Baurecht

#### HEINZ RUDOLF JÜRGENS

Rechtsanwalt  
Schlichter u. Schiedsrichter SOBau  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

#### PETER SCHETTER

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

#### TANJA SCHMITZ

Rechtsanwältin\*  
Fachanwältin für Familienrecht

#### DR. IUR. ROLAND SIEGER

Rechtsanwalt\*  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

#### REBECCA SCHLÜTER

Rechtsanwältin\*  
Bau- u. Architektenrecht

#### ULRICH GRANITZKA

Rechtsanwalt\*\*  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Medizinrecht  
Zert. Datenschutzbeauftragter (TÜV)  
Lehrbeauftragter an der FHM

Kölner Straße 2  
50226 Frechen

Tel.: 02234 1820-0  
Fax: 02234 1820-10

office@djsug.de  
www.djsug.de

\* im Angestelltenverhältnis / \*\* in Bürogemeinschaft

# Handwerk mahnt bei Kommunen eine „Kultur der Partnerschaft“ an

Der NRW-Handwerksrat fordert, die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen auf diejenigen Bereiche zu beschränken, in denen sie zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben erforderlich ist. Das Handwerk beobachtet **„mit großer Sorge“** aktuelle Entwicklungen, in denen kommunale Unternehmen auf etablierte Märkte des Handwerks übergreifen oder neu entstehende Märkte rund um die Digitalisierung für sich zu erschließen versuchen, heißt es in einer Resolution, die der Handwerksrat auf seiner Jahresversammlung in Düsseldorf beschlossen hat.

Insbesondere sei **„nicht akzeptabel“**, wenn kommunale Unternehmen in die Betreuung haustechnischer Anlagen drängten und die Elektrifizierung der Mobilität zum Vorwand nähmen, um daran anknüpfende Geschäftsmodelle rund um die Ladeinfrastruktur oder die Mobilitätsdienstleistungen auszurollen. Dies müsse durch die Kommunalaufsicht und notfalls durch den Landesgesetzgeber unterbunden werden. Vermehrt seien außerdem kommunale Praktiken einer einseitigen Bevorzugung von Nah- und Fernwärme anstelle von dezentralen Energieversorgungsleistungen zu beobachten, kritisiert die Landeshandwerksvertretung. „Solche leitungsgebundenen Ansätze bringen uns in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz nicht wirklich weiter“, betonte der Hauptgeschäftsführer von HANDWEK NRW, Hans Jörg Hennecke.

Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen müsse grundsätzlich dort ihre Grenze finden, wo sie die Entfaltung privatwirtschaftlicher Initiative behindere und in Konkurrenz zu Unternehmen des Handwerks und anderer Wirtschaftsbereiche trete.

Der Handwerksrat empfiehlt den Gebietskörperschaften ausdrücklich, dass ihre kommunalen Unternehmen **„eng mit der Privatwirtschaft kooperieren und das Handwerk auf Augenhöhe einbinden“** sollten. „Wir appellieren an die Kommunen, eine Kultur der Zurückhaltung und der Partnerschaft zu pflegen“, heißt es im Resolutionstext.

Der Handwerksrat mahnt zugleich mehr Transparenz über anstehende kommunalwirtschaftliche Projekte und eine intensivere Begleitung und Kontrolle solcher Vorhaben durch die Kommunalaufsicht an. Das Handwerk stehe seinerseits bereit, sich gemeinsam mit der Kommunalaufsicht und den kommunalen Unternehmen in einer Clearingstelle „Kommunalwirtschaft“ regel-

mäßig über strittige Fälle und Auslegungsprobleme des Gemeindefirtschaftsrechts auszutauschen. „Es liegt im Interesse aller, wenn wir auf diesem Wege mehr Rechtssicherheit und Einvernehmen darüber erlangen, was die Kommunen dürfen und was sie nicht dürfen“, so Hennecke.

Die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen steht von je her im Spannungsfeld zwischen kommunaler Selbstverwaltung und den marktwirtschaftlichen Grundsätzen unserer Wirtschafts- und Sozialordnung.

Viele kommunale Unternehmen in Nordrhein-Westfalen handeln offenkundig verantwortungsvoll. Sie respektieren die Grenzen ihrer wirtschaftlichen Betätigung und berücksichtigen die Belange der Privatwirtschaft, insbesondere des Handwerks.

Und die Erfahrung zeigt, dass die Kommunen ihre Aufgaben am besten erfüllen können, wenn sie dabei einen kooperativen Ansatz verfolgen und das Handwerk als strategischen Partner für die öffentliche Daseinsvorsorge einbeziehen.

Ebenso klar ist für das Handwerk aber auch: Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen muss dort ihre Grenze finden, wo sie die Entfaltung privatwirtschaftlicher Initiative behindert und in Konkurrenz zu Unternehmen des Handwerks und anderer Wirtschaftsbereiche tritt.

Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen darf nicht zu einer Konzentration lokaler Marktmacht beim Staat führen, die die Wahlfreiheit der Verbraucherinnen und Verbraucher einschränkt und technologische Innovationsprozesse behindert. In solchen Fällen ist sie, gemessen an den öffentlichen Zwecken, denen sie dienen soll, kontraproduktiv.

## DAS FORDERT HANDWERK VON LAND UND KOMMUNEN:

- Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen muss strikt auf diejenigen Bereiche beschränkt werden, in denen sie zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben erforderlich ist. HANDWEK.NRW appelliert daher an die Kommunen, eine Kultur der Zurückhaltung zu pflegen. Nicht alles, was rechtlich zulässig ist, ist auch ökonomisch oder mit Blick auf die Erreichung von klimapolitischen Zielen wirklich vernünftig. Dies gilt

insbesondere für die einseitige Bevorzugung von Nah- und Fernwärme anstelle von dezentralen Energieversorgungsleistungen.

- Viele Aufgaben der Daseinsvorsorge lassen sich im Sinne der Kundinnen und Kunden am besten erfüllen, wenn kommunale Unternehmen eng mit der Privatwirtschaft kooperieren und insbesondere das Handwerk auf Augenhöhe einbinden. Wir appellieren daher an die Kommunen, eine Kultur der Partnerschaft und der Kooperation zu pflegen.
- Das Handwerk steht bereit dafür, sich gemeinsam mit der Kommunalaufsicht und den kommunalen Unternehmen in einer Clearingstelle „Kommunalwirtschaft“ regelmäßig über strittige Fälle und Auslegungsprobleme des Gemeindefirtschaftsrechts auszutauschen. Ein gemeinsames Verständnis schafft Rechtssicherheit für alle Beteiligten und fördert die Kooperation.
- Marktanalysen, die von den Kommunalverwaltungen bei neuen Beteiligungen zur Entscheidungsgrundlage für die Räte zu erstellen sind, sind oft wenig aussagekräftig in Bezug auf die Betroffenheit des Handwerks und in Bezug auf die Frage, ob private Anbieter den angestrebten Zweck wirklich nicht besser oder wirtschaftlicher erfüllen. Der Erlass des damaligen Innenministeriums vom 19.10.2000, der Anforderungen an Marktanalysen regelt, muss daher überarbeitet werden, verbindlichere Vorgaben festlegen und deren Beachtung in der Praxis durchsetzen.
- Es ist wichtig, dass vor Ort eine hohe Transparenz der bestehenden oder geplanten wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen geschaffen wird. Deshalb sollten sowohl die jeweiligen Kreishandwerkerschaften als auch die Handwerkskammern im Sinne von § 107 Abs. 5 GO NRW benachrichtigt werden, wenn Änderungen der wirtschaftlichen Betätigung auch in bestehenden Unternehmen angestrebt werden. In die Gremien kommunaler Unternehmen sollten grundsätzlich Vertreter der örtlichen Wirtschaft eingebunden sein, um frühzeitig zu geplanten Änderungen von Geschäftsaktivitäten Stellung nehmen zu können.



- Immer wieder kommt es vor, dass die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen durch die Kommunalaufsicht nur unter Auflagen genehmigt wird. Wenn aber die Kommunalaufsicht eine wirtschaftliche Betätigung nur unter bestimmten Auflagen erlaubt, muss sie durch entsprechende Berichtspflichten und Kontrollaktivitäten auch sicherstellen, dass diese Auflagen dauerhaft eingehalten werden.
- Es reicht nicht aus, wenn die Kommunalaufsichtsbehörden nur aus Anlass von angestrebten Gründungen und Beteiligungen die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen punktuell prüft. Die Kommunalaufsichtsbehörden müssen ein umfassendes Monitoring etablieren, um die wirtschaftliche Betätigung auch bestehender kommunaler Unternehmen fortlaufend zu beobachten. Nur auf dieser Grundlage kann eine einheitliche Aufsichtspraxis gewährleistet werden.
- In jeder Kommune muss nach verbindlichen Vorgaben des Landes ein Teilnehmungsmanagement etabliert werden, das nicht nur Transparenz über etwaige finanzielle Risiken wirtschaftlicher Betätigung schafft, sondern auch deren Zulässigkeit als Compliance-Thema systematisch und fortlaufend im Blick hat. Aufsichtsräte, Gesellschafterversammlungen und kommunale Räte müssen auch in dieser Hinsicht Kontrollfunktionen effektiv und umfassend wahrnehmen.
- Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen darf nicht von der Absicht getrieben sein, Gewinne zu erzielen, sondern sie muss auf die Erfüllung der kommunalen Aufgaben konzentriert sein. Das liegt auch im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Gewinnabführung aus kommunalen Unternehmen sollte daher eng begrenzt werden. Das Land muss im Gegenzug eine ausreichende Finanzausstattung der Kommunen gewährleisten. Die Kommunen sollten anstelle der hochproblematischen Gewerbesteuererinnahmen eigenverantwortliche Besteuerungskompetenzen auf breiter Bemessungsgrundlage erhalten, mit deren Hilfe die kommunalen Aufgaben ohne Rückgriff auf die Gewinne kommunaler Unternehmen finanziert werden können.
- Es ist sachgerecht, dass sich die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen gemäß § 107 Abs. 5 GO im Bereich der Strom-, Wasser- und Gasversorgung auch auf „unmittelbar verbundene Dienstleistungen“ erstrecken darf, wenn dabei die Belange der Privatwirtschaft, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden. Es ist aber nicht akzeptabel, wenn kommunale Unternehmen im Zuge der Digitalisierung der Gebäudetechnik die bewährte Friedensgrenze „Hausanschluss“ in Frage stellen. Das gleiche gilt, wenn sie im Zuge der Elektrifizierung der Mobilität die Stromversorgung zum Vorwand nehmen, um daran anknüpfende Geschäftsmodelle auszurollen. Wettbewerbsfeindlichen Fehlentwicklungen, wie sie im Bereich der Ladeinfrastruktur oder der Mobilitätsdienstleistungen derzeit zu beobachten sind, muss durch die Kommunalaufsicht und notfalls durch den Landesgesetzgeber klar entgegengetreten werden.
- Die geltende Fassung von § 107 und 107a der Gemeindeordnung NRW schützt nicht hinreichend davor, dass die Kommunen die Entfaltung privatwirtschaftlicher Initiative durch eigene Angebote behindern oder der Eigenleistung den Vorzug vor der Vergabe an private Leistungserbringer geben. Insbesondere sind zu viele Bereiche von dem ohnehin nur schwach verankerten Subsidiaritätsprinzip ausgenommen. Bei jeder Art der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand muss dargelegt werden, dass sie wirklich besser als die privatwirtschaftliche Initiative geeignet ist, bestimmte Zwecke zu erreichen. Hier ist im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher und der Wettbewerbsordnung eine gesetzgeberische Neujustierung erforderlich.



## Ihre Textilien: gewaschen, gepflegt, geliefert & geleast

### Über 130 Jahre Erfahrung:

Textiler Service für Berufskleidung für jede Branche, Businesskleidung, Persönliche Schutzausrüstung (PSA) Reinraumprodukte, Schmutzfangmatten/Logomatten, Waschraumservice, Ölsaugmatten und Maschinenputztücher, Autositz-Schutzbezüge.

Aktuell auch viele Hygieneartikel - u.a. Antigen-Tests und FFP 2 Masken erhältlich.



Kollektion Multiproof



Kollektion Unique



Kollektion ecoRover



Kollektion Concept Hi Vis



Corona-Tests für  
Fachpersonal und Laien



Schmutzfang-, Logo- und Hin-  
weis-Matten

**Wenn Sie uns brauchen- sind wir für Sie da.  
Alles aus einer Hand.**

[www.alsco.de](http://www.alsco.de) | Telefon: 02203 - 1004-146  
E-Mail: [nl.koeln-sued@alsco.de](mailto:nl.koeln-sued@alsco.de)

## Sicher durch die Pandemie: KH hilft den Betrieben

Mit Beginn der Pandemie hatte die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft bereits vor einem Jahr schnell reagiert und lange vor allen anderen zum Beispiel Masken und Hygieneartikel für die Mitgliedsbetriebe organisiert. Gleich zu Beginn des neuen Jahres wurden dann Schnelltests im Haus des Handwerks organisiert. Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft: „Gerade nach den Feiertagen rund um Weihnachten und den Jahreswechsel war es uns mitten im zweiten Lockdown wichtig, so für unsere Handwerksbetriebe und deren Mitarbeiter ein wenig



Sicherheit im Umgang mit der Pandemie anbieten zu können. Etwa 30 Schnelltest wurden an einem Tag durchgeführt. Inzwischen kann die KH Rhein-Erft ihren Mitgliedsbetrieben auch Schnelltest für Testungen der Mitarbeiter in den Betrieben in ausreichender Stückzahl anbieten. Alle weitere Infos unter: 02234 - 52222

„Am Tag nach der Meisterprüfung habe ich sofort meinen Betrieb eröffnet,“ sagt Fliesenlegermeister Gerd Mehlem und ergänzt: „Ich bin Handwerker durch und durch. In den 25 Jahren, in denen ich nun meinen Betrieb führe, habe ich nicht einen Tag ohne Arbeit zu Hause verbracht. Eine große Stütze ist mir meine Frau, die das Büro managt.“



### Energiewende bewältigen. Chancen identifizieren. Zukunft gestalten.

Auf das Rheinische Revier kommen große Veränderungen zu. Die Unternehmen und Beschäftigten in der Region benötigen:

- Beratung und Unterstützung bei der Erschließung neuer beruflicher Perspektiven
- Individuelle Fördermöglichkeiten
- Angebote, um die Qualifikationen an neue Wirtschaftsstrukturen anpassen zu können.

Wir begleiten diesen Veränderungsprozess mit unseren Erfahrungen und unserer Expertise. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf:

**Revieragentur**  
Agentur für Arbeit Bergheim  
Kölner Str. 16  
50126 Bergheim  
Tel.: 02271 808-534  
E-Mail:  
rheinisches-revier@arbeitsagentur.de



# Unsere Auswahl ist riesig!

und unsere Beratung ist genial!



**FARBEN:**  
Lasuren, Fassadenfarbe,  
Wandfarbe & Lackfarbe

**BODENBELÄGE:**  
Korkböden, Teppichböden,  
PVC, Parkett & Laminat

**RAUM AUSSTATTUNG:**  
Gardinen, Markisen,  
Sonnen- & Insektenschutz,  
Gardinenwaschservice

**Hamacher & Wexel GmbH**

Fachhandel für Teppichböden, Tapeten,  
Farben, Dekorationen und Gardinen  
Engeldorfer Straße 32 · 50321 Brühl  
Tel. (0 22 32) 94 99 351 · Fax (0 22 32) 94 99 375  
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 7.00 – 16.30 Uhr  
Fr. 7.00 – 14.00 Uhr



# Problem erkannt - und gelöst

Helge Hill, Obermeister der Innung der Elektrotechnischen Handwerke im Rhein-Erft-Kreis, hat gemeinsam mit Westnetz eine Checkliste für das „Messkonzept 8“ erarbeitet

**Konzeption, Einbau und Betrieb von Wärmepumpen und Photovoltaik im Eigenheim ist nicht so trivial, wie der Laie das zunächst vermuten mag. Selbst Experten müssen sich mit modernen Formen der Energiegewinnung regelmäßig befassen.**

Helge Hill, Obermeister der Innung der Elektrotechnischen Handwerke im Rhein-Erft-Kreis: „Beim sogenannten Messkonzept 8, einem speziellen Messkonzept für den Betrieb von Wärmepumpen und Photovoltaik-Anlagen, ist es in der Vergangenheit immer wieder mal passiert, dass das Elektrohandwerk Fehler bei der vorbereitenden Installation gemacht hat.“ Aufgefallen ist das dann bei der Zählermontage durch Mitarbeiter der Westnetz. Denn, nur bei diesem ganz speziellen Messkonzept 8 werden die Zähler nicht durch den zentralen Zählerversand (ZZV) an

die Betriebe geschickt, sondern ausschließlich von Monteuren der Westnetz eingebaut. In der Folge mussten die Handwerksbetriebe dann immer auch bei der Zählermontage anwesend sein. Helge Hill: „Das ist natürlich für unsere Betriebe verlorene Zeit.“ Deshalb hatte sich der Obermeister bei der Westnetz über dieses Procedere beschwert, zugleich aber auch einen konstruktiven Lösungsvorschlag gemacht. „Ich hatte spontan die Idee, das Problem über eine Checkliste lösen zu können.“ Eine Idee, die bei Steven Mc Larren auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Denn der Westnetz-Mitarbeiter hat daraufhin eine solche Checkliste erarbeitet und die dann noch einmal mit Helge Hill abgestimmt. Diese Checkliste ist inzwischen in einem Pilotprojekt im Einsatz. Mitarbeiter des Handwerksbetriebes füllen die Checkliste bei ihren Kunden aus und schicken sie per Email an die Westnetz. Dadurch

werden mögliche Fehlerquellen mindestens deutlich minimiert, wenn nicht sogar gänzlich ausgeschlossen. Und vor allen Dingen müssen die Handwerksbetriebe keine Mitarbeiter mehr zur Baustelle schicken, wenn Westnetz die Zähler dort einbaut.

Für Helge Hill ein tolles Beispiel dafür, dass Probleme am schnellsten und effektivsten dadurch aus der Welt zu schaffen sind, dass sich die beteiligten Fachleute gemeinsam an einen Tisch setzen und miteinander reden. Hill wörtlich: „Es ist ein positives Signal, wenn der Kabelnetzbetreiber Westnetz dem Handwerk in dieser Form entgegenkommt. Und das in Zeiten, in den Vorgänge und Anträge immer komplizierter werden und sich immer häufiger nur über Portale realisieren lassen. Dabei lassen sich die Herausforderungen von Digitalisierung und Energiewende am Ende doch nur gemeinsam bewältigen.“



**Einfach  
hygienisch  
bezahlen.**



[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)

**Schützen Sie sich und andere Menschen vor Ansteckungen. Einkäufe sicher und schnell kontaktlos mit Karte oder mobil mit dem Smartphone bezahlen.**

**Händler-Terminals gibt es bei uns.**

Wenn's um Ihr Geld geht

 **Kreissparkasse  
Köln**

# Mit Leiter und Bollerwage in die erfolgreiche Zukunft

Nach vielen Jahren an der Spitze der Maler- und Lackiererinnung Rhein-Erft als deren Obermeister, war es selbst für Wolfgang Rattay ein ganz besonderes Erlebnis: Er durfte gleich zwei Diamantene Meisterbriefe an die Brüder Dieter und Hans-Georg Bussmann überreichen

Die Geschichte der Brüder Bussmann ist eine der Erfolgsgeschichten, wie sie nur das Handwerk schreiben kann. Ihr Vater Wilhelm hatte schon 1932 im Kölner Westen einen Malerbetrieb gegründet. Während des 2. Weltkrieges konnte nicht gearbeitet werden, erst Silvester 1948 kam der Vater nach zehn Jahren wieder zurück. Sohn Dieter begann

gleich mit seiner Ausbildung im elterlichen Betrieb, sein vier Jahre jüngerer Bruder Hans-Georg folgte ihm 1952 nach. Gemeinsam mit ihrem Vater bauten die beiden Brüder den Betrieb in Weiden-Lövenich wieder auf. Es waren ganz besondere Jahre, gekennzeichnet vom Unternehmergeist der jungen Handwerker. Mit der zehn Meter langen Leiter auf dem Bollerwagen ging es morgens vom Betrieb zur Baustelle nach Brauweiler. „Und für die Mittagspause sind wir dann oft mit dem Fahrrad auch wieder nach Hause gefahren“, erinnert sich Hans-Georg Bussmann. Und noch etwas war damals anders als heute: *Der Arbeitstag hatte 24 Stunden. Und wenn die nicht ausreichten, fiel die Mit-*

*tagspause aus.* Das war die Einstellung, mit der Handwerksmeister und ihre Familien nach dem Krieg den Aufbau ihrer Betriebe angingen.

Auch wenn dieser Aufbau des Betriebes ganz im Mittelpunkt der Anfangsjahre stand, fanden Dieter und Hans-Georg Bussmann Zeit für Hobbies. Hans-Georg war Mitglied im Schützenverein und wurde 1954 Jungschützenkönig. Der Vogel muss wohl ziemlich genau in dem Moment von der Stange gefallen sein, als Helmut Rahn mit seinem Treffer zum 3:2 gegen Ungarn das „Wunder von Bern“ perfekt machte.

Schon früh wurde klar, dass die Brüder zwar den gleichen Beruf erlernt und zur Meister-

Drei O  
briefe  
(2.v.re  
te füh  
chen  
(2.v.li  
Betrie  
ter ein  
trieb i  
men n  
Sohn



Kreishandwerkerschaft.  
Innung ist in.  
Rhein-Erft.



# en auf den Weg ft gemacht

schaft perfektioniert hatten, dennoch aber über sehr unterschiedliche Talente verfügten. Während Dieter absoluter Experte für Anstrich- und Lackierarbeiten war, wurde Hans-Georg zum Spezialisten fürs Tapezieren: „Ich mag es, wenn die Dinge gerade laufen. Im Beruf wie im Leben“, so Hans-Georg Bussmann. Sein Lebensmotto:

*Generationen und zwei Diamantene Meister - eine große Familie: Dieter Bussmann (links) ist der ältere der beiden Brüder. Heutert sein Sohn Ralf (rechts) den Betrieb in Frechen-Königsdorf. Hans-Georg Bussmann (Mitte) begann seine Ausbildung im elterlichen Betrieb in Brauweiler. Inzwischen ist das Unternehmen nach Bergheim-Glessen ‚umgezogen‘ und wird von Frank sowie dessen Tochter Lisa geführt.*

„Keine krummen Dinger!“

Dieser Hang zum Perfektionismus war es wohl auch, der in den Jahren 1997 und 1998 zur „Erfindung“ der sogenannten HOBUS-Schiene führte. Wie kann ich den Stoß von zwei unterschiedlich zu gestaltenden Flächen präzise ausführen? Eine Frage, die sich Malern an nahezu jedem Fensterrahmen, an jeder Türzarge und an vielen Ecken und Kanten tagtäglich stellt. Die Antwort auf die Frage fand Hans-Georg Bussmann in einer sehr dünnen, rund zwei Zentimeter breiten Kunststoffschiene. Eine kleine Feder in der Mitte macht es möglich, die Stöße passgenau auszurichten. Längst ist diese „Erfindung“ markenrechtlich geschützt und patentiert.

Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre trennten sich die beruflichen Wege der Brüder Bussmann. Inzwischen hatten beide auch ihren Meisterbrief in der Tasche. Dieter baute - zunächst Frechen, später

dann in Königsdorf - seinen eigenen Betrieb auf.

Sein Bruder Hans-Georg verließ 1959 im Alter von nur 21 Jahren als damals jüngster Meister des Ausbildungsjahrganges die Meisterschule in Düsseldorf. In Brauweiler lernte er die Liebe seines Lebens kennen und heiratete in den Betrieb seines Schwiegervaters ein. „Von meinem Schwiegervater habe ich dann selbst als Meister noch eine ganze Menge gelernt“, sagt Hans-Georg Bussmann. Nicht zuletzt auch die wesentliche Erkenntnis, dass man sein Leben lang lernen muss.

Derweil setzte Bruder Dieter Bussmann die Tradition seines Vaters Wilhelm (war Lehrlingswart) fort und engagierte sich schon früh im Ehrenamt der Innung. Aus organisatorischen Gründen fanden die Innungsversammlungen meist in den Dorfkeipen statt, die es damals noch gab. Viele Jahre war Dieter Bussmann für die überbetriebliche Unterweisung der Auszubildenden im Gleueler Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft verantwortlich. Eine Aufgabe, die er auch nach seiner „aktiven Zeit“ noch eine Zeit lang wahrgenommen hat.

Längst haben in beiden Betrieben der Brüder Bussmann die Folgegenerationen das Ruder übernommen. „Es war sicherlich das größte Glück, dass wir beide Söhne haben, die in unsere Fußstapfen gestiegen sind und die Betriebe erfolgreich fortführen“, sagt Dieter Bussmann. Sein Sohn Ralf ist inzwischen stellvertretender Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Rhein-Erft. Den Betrieb von Hans-Georg Bussmann leiten dessen Sohn Frank und Enkelin Lisa. Die hat nach Abi und einem Jahr in Australien im elterlichen Betrieb ihre Malerausbildung absolviert und zeitgleich ein sogenanntes Triales Studium begonnen. Längst ist sie als Master of Arts im Handwerk ebenfalls in der Geschäftsleitung der Bussmann-Gruppe tätig. Damit ist hier bereits die vierte Generation tätig. Lisa Bussmann ist zudem Mitglied des Innungsvorstandes.

# Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung  
und mehr\*...

\* [Projektpartner]

Jürgen Bürger  
Vertriebsleiter



GVG Rhein-Erft GmbH

Max-Planck-Str. 11 · 50354 Hürth · [www.gvg.de](http://www.gvg.de)

# Fleischernachwuchs erfolgreich mit modernem ‚Social Mettwork‘

Hand in Hand geht vieles leichter. Das haben die Gründer der Fleischerjunioren schon Anfang der 90er erkannt. Eine Gruppe junger Pioniere steckte damals die Köpfe zusammen und gründete ein fortan schnell wachsendes Netzwerk bestehend aus aufstrebenden Talenten der Zunft. Mitglied werden konnte, wer einen Beruf im Fleischerhandwerk erlernte oder ausübte, mindestens 18 und nicht älter als 35 Jahre alt war. Schließlich galt es, die alten Zöpfe der Elterngeneration abzuschneiden und in völlig neue Richtungen zu denken. Eine Art „Social Mettwork“ – jedoch ohne die Hilfe von Facebook & Co – war geboren.

Das gleiche Prinzip gilt auch heute noch! Gerade jetzt, wo sich das Handwerk im Wandel befindet und die Anforderungen steigen, ist der fachliche Austausch und der freundschaftliche Dialog wichtiger denn je. Der Juniorenverband des Deutschen Fleischerhandwerks e. V. ist die Kommunikationsplattform für das junge Fleischerhandwerk in Deutschland. Neben fachlicher Arbeit gehören hierzu vor allem gesellschaftspolitische Weiterbildung über den beruflichen Tellerrand hinaus aber auch gemein-



*Sobald die Pandemielage es zulässt, wird es auch wieder solche Treffen der Fleischerjunioren zum Gedanken- und Ideenaustausch geben.*

same Freizeitaktivitäten. Die Fleischerjunioren setzen sich aktiv für die Zukunft und die Weiterentwicklung des Berufsstandes ein.

Regelmäßig organisiert der Juniorenverband für seine Mitglieder Seminare zu ver-

schiedenen Themen wie zum Beispiel Digitalisierung, Betriebsführung und der Umgang mit neuen Verordnungen und Gesetzen. Auch eine Studienfahrt in Ausland steht in der Regel einmal im Jahr auf dem Programm.



Das Werkzeug auf der beleuchteten „Werbewand“ der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft glänzt golden. Ganz soweit ist es für Oliver Crombach (noch) nicht: Der Dachdeckermeister aus Hürth konnte allerdings jetzt seinen **Silbernen Meisterbrief** in Empfang nehmen. Und deutlich erkennbar erfreut ihn dieses silberne Meisterjubiläum!

1986 hatte Ekkehard Crombach den Dachdecker-Betrieb in Hürth gegründet. Im Jahr 2008 war dann sein Sohn Oliver Crombach zunächst als Geschäftsführer mit ins Unternehmen eingestiegen und seit 2013 als alleiniger Geschäftsführer.

Seine Ausbildung hat Oliver Crombach im elterlichen Betrieb absolviert. Allerdings vor der Dachdeckerlehre auch noch eine kaufmännische Ausbildung gemacht.

Nach der Gesellenprüfung ging es zunächst nach Bayern, wo er in Waldkirchen bei Passau die Meisterschule besuchte und anschließend auch noch ein Jahr in München bei der Firma Schweiger als Meister gearbeitet hat.

Oliver Crombach ist Aufsichtsratsmitglied bei der Dachdeckereinkaufsgenossenschaft. In seinem Betrieb beschäftigt er heute insgesamt acht Mitarbeiter.

## Tischler gehen in die Marketing-Offensive

„Einrichten in Corona-Zeiten“ - unter diesem Motto hat der Fachverband Tischler NRW eine Informationskampagne auf die Beine gestellt. Mit dem Material können Innungsbetriebe oder auch die Innungen ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit intensivieren.

Teil dieser Marketing-Offensive ist unter anderem auch die „Lauschwerkstatt“ - ein Podcast für das Tischlerhandwerk in Nordrhein-Westfalen - und auch darüber hinaus. In der Lauschwerkstatt mit Julian Grundhöfer gibt es Infos, spannende Stories und Anekdoten rund um eines der schönsten Handwerke der Welt. Gemeinsam mit ihren Gästen werfen die Macher der „Lauschwerkstatt“ einen Blick auf das Tischlerhandwerk und auf alles, was damit zu tun hat - von informativ bis unterhaltsam, von kurios bis wissenschaftlich. Branchenspezialisten, Betriebsinhaber, Unternehmer, Ausbilder, Holzfachleute und Werkzeugexperten: Sie alle sollen in dieser „Lauschwerkstatt“ zu Wort kommen.

Zu Gast der aktuelle Folge ist Uta Kurz. Die Designerin und Trendscout, hat angehende Gestalter im Handwerk unterrichtet und schon viele Seminare für Tischler und andere Gewerke gegeben. In der „Lauschwerkstatt“ erzählt die Industriedesignerin, mit welchen Schwierigkeiten die Gestaltungsbranche in der Corona-Zeit zu kämpfen hat - und erklärt, warum es sich für die Kundenberatung lohnt, wenn sich Tischlerinnen und Tischler mit dem Thema Einrichtungstrends beschäftigen. Sie verrät, welche langlebigen Trends das größte Potenzial haben und gibt Tipps für ein simples, aber enorm hilfreiches Werkzeug, das jeder Tischler sofort in der Beratung einsetzen kann. Immer zum Anfang eines Monats gibt es eine neue Folge der „Lauschwerkstatt“.



Sein silbernes Meisterjubiläum konnte Tischlermeister Frank Röttgen vor wenigen Wochen feiern. Schon als 16-Jähriger begann er 1986 seine Ausbildung in der Tischlerei Brauner. Hier blieb er zunächst auch nach der Gesellenprüfung, und auch nach dem Wehrdienst kehrte er wieder in seinen ehemaligen Lehrbetrieb zurück. 1994 absolvierte er auf der Meisterschule in Simmerath seine Meisterprüfung und auch mit dieser weiteren Qualifikation blieb er seinem Ausbildungsbetrieb treu. Dann bekam Frank Röttgen die Chance, das Inventar der ehemaligen Tischlerei Lätsch im Wesseling Stadtteil Berzdorf zu übernehmen und sich mit einem eigenen Betrieb selbstständig zu machen. Seit 2002 plant die Tischlerei Projekte und setzt die Ideen um.

Im Jahr 2014 drohte ihm das Aus, nachdem das komplette Gebäude abgebrannt war. Aber nur zwei Jahre später hatte Frank Röttgen seinen Betrieb an gleicher Stelle wieder komplett aufgebaut. Mit zwei Tischlergesellen und einem Auszubildenden arbeitet Röttgen hier. „Wir haben uns spezialisiert auf den individualisierten Möbelbau; sowohl für Privatkunden gleichermaßen als auch für Gewerbetreibende“, sagt der engagierte Meister. Für Pläne und Entwürfe werden Zeichnungen mit computergestützten Systemen (CAD) angefertigt und durch fotorealistische Entwürfe sowie Vorher/ Nachher-Fotos und Animationen ergänzt. „Echtes Tischlerhandwerk aus dem Rheinland“ - so wirbt Frank Röttgen für seinen Meisterbetrieb.

Seit mehr als 60 Jahren konzentriert sich Holz-Richter voll und ganz auf die Bedürfnisse seiner Kunden aus Handwerk, Industrie und Handel. Ein überragendes Sortiment verschiedener Hersteller- und Eigenmarken, sowie eine pünktliche und ordnungsgemäße Warenlieferung zu wettbewerbsfähigen Preisen sind entscheidende Vorteile, die für Holz-Richter sprechen!

Unsere besondere Leistung besteht darin, unseren Handwerkspartnern intelligente Vermarktungssysteme wie FloorConcept, DoorConcept und OutdoorConcept an die Hand zu geben, um im immer stärker werdenden stationären und Online-Wettbewerb auch in Zukunft bestehen zu können.

## Von Profis für Profis

Wir bieten ein Gesamtpaket, bei dem Sie sicher sein können, fair, ehrlich und zuvorkommend behandelt zu werden.

Unser Außendienst ist Ihre kompetente Beratung vor Ort!



### FLOOR CONCEPT

- die Marke für den Profi-Handwerker im Bereich Böden
- außergewöhnliches Preis-Leistungs-Verhältnis
- hohe Verfügbarkeit bei über 1.000 Artikeln
- schnelle Lieferzeit



### DOOR CONCEPT

- Oberbegriff für den Vertrieb von Innentüren/-zargen
- Konzept zum „Schutz vor Beratungsdiebstahl“
- Ziel: Raus aus der Vergleichbarkeit der Artikel
- eine echte Win-Win-Situation für beide Seiten



### OUTDOOR CONCEPT

- Komplet-Paket an Produkten rund um „Holz im Garten“
- Terrassendielen, Sichtschutz, Zubehör in beachtlicher Tiefe aus Werkstoffen und Qualitäten
- Immer überdurchschnittliche Lagerverräte
- Verlässliche Lieferanten

**Holz  
Richter**

Holz-Richter GmbH  
Industriepark Klause - Holz-Richter-Straße 1 - 51789 Lindlar

Tel. 02266 4735-0  
Fax 02266 4735-99

info@holz-richter.de  
www.holz-richter.de

# Andreas Schneider unterstützt Betriebe bei Fragen rund um die Digitalisierung

Andreas Schneider (Foto) verstärkt seit dem 1. März das Team der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Der 23-jährige Informatiker aus Frechen besetzt die Stelle eines sogenannten DIGI-BIT-Beraters.

Schneider hat in Bonn Informatik studiert und als Bachelor abgeschlossen. Im Bereich der Kreishandwerkerschaft ist er nun als Beauftragter für Innovation und Technologie zuständig. Das mag sich im ersten Moment ein wenig sperrig lesen, ist aber in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung für Handwerksbetriebe von existenzieller Bedeutung.

Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und auch die Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft waren bereits am gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft, der RWTH Aachen und dem Kompetenzzentrum digitales Handwerk aus Koblenz organisierten „Hackathon“ beteiligt. Mit dem Einsatz von And-



reas Schneider sollen nun die Betriebe ganz konkret und in Teilen auch sehr individuell auf die notwendigen Prozesse der Digitalisierung vorbereitet werden. Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft: „Was auf unsere Betriebe zukommt, birgt Risiken, bietet zugleich aber auch Chancen. Mit Andreas

Schneider können wir unser Seminarangebot in genau diesem Bereich fachgerecht und zielgenau ausbauen. Das wird unseren Handwerksbetrieben zu Gute kommen.“

Am Ende geht es für die Betriebe dabei um mehr als nur die richtige Ausstattung mit Hard- und Software. Mit Blick auf den notwendigen Strukturwandel in der Region geht es auch darum, bestehende Geschäftsfelder auszubauen und neue Geschäftsfelder zu entwickeln. Dass dies durchaus gelingen kann, hat zum Beispiel die Kerpener Bauunternehmung Wunderlich schon im Rahmen des Hackathon unter Beweis gestellt.



® Netzwerk der Beauftragten für Innovation und Technologie



AOK  
Die Gesundheitskasse.

Ihr Zusatzbeitrag bleibt  
günstig & stabil  
**1,1%**

## Gut und bewährt – darauf kommt es an!

Die AOK Rheinland/Hamburg ist mit mehr als **drei Millionen** Versicherten die größte Krankenkasse in Nordrhein-Westfalen. Mit einem Zusatzbeitragssatz von **1,1%** ist sie zudem eine der günstigsten – mit sehr guten Leistungen für alle.

**AOK Rheinland/Hamburg**

[aok.de/rh](http://aok.de/rh)



# Die Reserven sind restlos aufgebraucht

Thomas Ritter, Obermeister der Friseur-Innung Rhein-Erft, zur aktuellen Lage der Betriebe nach Ende des Lockdowns

Alle privaten Reserven sind aufgebraucht und auch vom Fremdkapital ist nichts mehr übrig. So beschreibt Thomas Ritter (Foto), Obermeister der Friseur-Innung Rhein-Erft, die aktuelle finanzielle Lage in den meisten Friseurbetrieben der Region. Seit knapp vier Wochen dürfen die Friseure unter Corona-Bedingungen wieder arbeiten. „Für eine valide Bestandsaufnahme sei es aber noch zu früh, sagt der Obermeister: „Wir wissen noch nicht, wieviele Betriebe die letzten Monate überlebt haben.“

Er rechnet, dass etwa 90 Prozent der Betriebe die Hilfszahlungen aus dem Sommer wieder hätten rückerstatten müssen, weil es zu diesem Zeitpunkt tatsächlich kaum Liquiditätsengpässe gegeben habe. Von den Novemberhilfen kommt so gut wie nichts an, einige Wenige werden die 2.000 Euro beantragt haben, die steuerpflichtig als Unternehmerlohn ausgezahlt worden seien. Beliebt noch die angekündigten Hilfen für die

Zeit seit dem Lockdown im Dezember. Deren Auszahlung war Mitte März zunächst von der Landesregierung gestoppt worden, nachdem Unregelmäßigkeiten bei Anträgen festgestellt worden waren.

Die Situation in Bezug auf die Kundinnen und Kunden beschreibt Thomas Ritter ähnlich wie im vergangenen Sommer nach dem ersten Lockdown mit einem bildhaften Vergleich: „Es kommt mir vor, als haben alle Hunger. Aber das Angebot ist noch knapp. Und deshalb bekommt jetzt erst einmal jeder nur eine Suppe zum Satt werden.“ Auf Vieles von dem, was den Friseurbesuch ausmacht - das ausführliche Beratungsgespräch, der Kaffee, die Lektüre - müssen die Betriebe wie auch die Kundinnen und Kunden noch verzichten. Hinzu kommen die aufwändigen Hygienemaßnahmen und räumlichen Beschränkungen. Im Klartext bedeutet das, dass aktuell bei gleichem Personaleinsatz und gleichem Zeitaufwand



geringere Umsätze erzielt werden. Jedenfalls gibt es keinen Grund zur Annahme, dass die Umsatzeinbußen real wieder aufgefangen werden können.

## Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Mehr als eine Heizung.  
Ein Heizsystem  
mit Zukunft.

Als Systemexperte bietet Ihnen Buderus die ganze Welt der Heiztechnologie aus einer Hand. Unsere Systeme sind hocheffizient, miteinander vernetzt und können an Ihren individuellen Bedarf angepasst werden. So haben Sie mit Buderus immer eine zukunftsweisende Heizsystemlösung. [www.buderus.de](http://www.buderus.de)





# Das Handwerk baut seine Zukunft

***Wenn uns jemand Steine in den Weg legt,  
bauen wir ein Haus draus.***

**So lautet ein Slogan, mit dem das Handwerk wirbt. Wie das in der Praxis aussieht, zeigt ein Projekt der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft im Wirtschafts-Park Erftstadt.**

**Seite 20**

# Das Handwerk entwickelt Gründer- und Bildungscampus

Vom Handwerk für das Handwerk - Im Wirtschaftspark Erftstadt entsteht ein bisher einmaliges Projekt - Regional verbunden und engagiert für die Wertschöpfung in der Region

Das Thema beschäftigt die Gremien des Handwerks bereits seit Jahren. In den Innungsversammlungen, aber auch tagtäglich auf der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft steht die Frage auf der Tagesordnung: Wo finden Handwerker Platz für ihren Betrieb? Junge Meister, die sich nach erfolgreicher Ausbildung selbstständig machen möchten, stehen genauso vor dieser Herausforderung, wie Betriebe, die sich modernisieren und vergrößern möchten.

Kreishandwerksmeister Helmut Klein: „Das ist ein echtes Dilemma. Die Anforderungen an die Grundstücksflächen, die so ein Handwerksbetrieb benötigt, sind je nach Gewerk sehr unterschiedlich.“ Ein passendes Grundstück zu finden, hat sich in der Vergangenheit als schwierig herausgestellt. Das weiß auch Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, aus den Erfahrungen der letzten Jahre: „Bei vielen Anfragen von jungen Meistern oder Betrieben konnten wir in der Vergangenheit leider nicht weiterhelfen. Und das trotz unserer zum Beispiel wirklich guten Kontakte zu den einzelnen Kommunen.“

Das Problem: In den Ortslagen gibt es aus nachvollziehbaren und auch verständlichen Gründen kaum noch Gewerbeflächen. In den gleichzeitig entwickelten Gewerbeparks „auf der grünen Wiese“ sind die zum Kauf angebotenen Flächen oft viel zu groß für einen Handwerksbetrieb. „Wir Handwerker haben eigentlich auch kaum die Zeit und das Wissen, um etwa mit einem Entwickler solcher Gewerbeparks über ein Grundstück oder eine Betriebsstätte zu verhandeln“, sagt Frank Giesen. Der Obermeister der SHK-Innung Rhein-Erft war einer der ersten, der die Idee in die Diskussion gebracht hatte, einen solchen ‚Campus‘ für Handwerksbetriebe über die Kreishandwerkerschaft entwickeln zu lassen. Giesen: „Es hat ein bisschen gedauert, bis sich alle mit dieser Idee anfreunden



konnten. Vor allen Dingen hatten wir keine Blaupause, die wir einfach hätten kopieren können. Es war ja alles Neuland für uns.“ Nach intensiven Gesprächen mit Vertretern vieler Kommunen im Rhein-Erft-Kreis, sind die Verantwortlichen der Kreishandwerkerschaft in Erftstadt fündig geworden. Hier entwickelt die Stadt zwischen Lechenich und Liblar in unmittelbarer Nähe zum Autobahnkreuz den **Wirtschaftspark**.

„Die Gespräche mit der Verwaltungsspitze, der Politik (parteiübergreifend) und den Verantwortlichen der Wirtschaftsförderung waren von Anfang an sehr konstruktiv“, sagt Heribert Ropertz. Besonders erfreulich: „Auch die gerade erst frisch gewählte Bürgermeisterin hat sich vom ersten Tag an sehr für unser Projekt eingesetzt!“

Nach dem das Projekt in den Erftstädter Gremien vorgestellt worden war, wurde das Frechener Architektenbüro SNK mit den weiteren Planungen beauftragt - die Bauvoranfrage ist inzwischen positiv beschieden.

Geplant ist die Entwicklung des gesamten Areals in zwei bis drei Bauabschnitten über einige Jahre hinweg. Neben dem Gründercampus mit Gewerbeflächen in Größen zwischen 400 und 2.000 Quadratmetern

wird auch das Aus- und Weiterbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft und deren angeschlossenen Innungen hier entstehen.

Kreishandwerksmeister Helmut Klein erklärt: „Wichtig ist, dass wir ein sehr flexibles, modular aufgebautes System bekommen. Denn nur so können unsere Betriebe dann auch tatsächlich im Bestand weiter wachsen.“

Josef Scholl, stellvertretender Obermeister der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft, blickt zuversichtlich nach vorne: „Ich denke schon, dass bereits im kommenden Jahr die ersten Betriebe in den neuen Handwerker-Campus einziehen können.“

## +++Daten+++Zahlen+++Fakten

- Gründer- und Bildungscampus auf 17.000 Quadratmetern Gesamtfläche
- Schaffung von ca. 300 Arbeitsplätzen in kleinen und mittleren Betrieben des Handwerks
- Aufbau eines modernen Dienstleistungszentrums mit:
  - modernen Werkstätten
  - Schulungs- und Seminarräumen
  - Digitalisierungsberatung ‚Handwerk‘
  - KH Rhein-Erft Consulting
- Regionale Wertschöpfung



Auf dem Südfriedhof überreichten Tischlermeister Manfred Giefer und seine Mitarbeiter die Nistkästen an den Vorstand des Stadtservicebetriebes und Vertreter der Brühler NABU-Ortsgruppe.

FOTO: DRU

# Mehr Platz für die Vögel

Der Brühler Tischlermeister Manfred Giefer baut mit seinem Team 55 Nistkästen für seine Stadt

**Sommer 2019 - Beim Schulfest der Pingsdorfer Grundschule stellt der Brühler Tischlermeister Manfred Giefer eine tolle Aktion des Tischlerfachverbandes NRW vor: „Der frühe Vogel“**

Unter diesem Motto können Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Eltern, Nistkästen aus vorgefertigten Bausätzen selbst zusammensetzen. „Wir haben diese Bausätze seinerzeit für einen guten Zweck verkauft. Das Material hatte mir einer meiner Holzlieferanten zur Verfügung gestellt“, erinnert sich der 46-Jährige. Die ersten etwa 40 Nistkästen sind so entstanden.

Tischlermeister Giefer war derart angetan von der Resonanz, dass er über eine Fortsetzung nachdachte. Und so entstanden während der vergangenen Monate in der Tischlerwerkstatt von Manfred Giefer etwa 55 weitere Vogelhäuschen. Die Produktion war in erster Linie Aufgabe von Ricky Martin, Auszubildender im 2. Lehrjahr. Symbolisch gingen die ersten dieser Nistkästen jetzt als Spende an den Brühler Stadtservicebetrieb. Dessen Vorstand Gerd Schiffer und Prokurist Christoph Reuter nahmen die Spende dankend entgegen. Gerd Schiffer: „Beim Umwelt- und Naturschutz ist jeder Einzelne von uns gefragt, seinen Beitrag zu leisten. Deshalb freuen wir uns sehr über diese Initiative.“ Platz im „öffentlichen Raum“ hat Brühl ausreichend für



**Hoch am Stamm wurde dieser Nistkasten symbolisch an einem Baum auf dem Südfriedhof angebracht. Das gelbe Befestigungsband verhindert, dass die Rinde beschädigt wird.**

FOTO: DRU

die hölzernen Vogelbehausungen: 35 Schulen sowie 20 Friedhöfe und Parks bilden mit ihrem Baumbestand die natürliche Umgebung für Vögel.

Bereits vor 15 Jahren hatte die Brühler Ortsgruppe des Naturschutzbundes auf dem Süd-

friedhof erste Nistkästen aufgehängt. „Die allermeisten davon sind nicht mehr da“, sagt der 89-jährige NABU-Aktivist Wilhelm von Dehwitz. Das Problem: Die Nistkästen brauchen regelmäßige Pflege, weil die Vögel nach der Brutzeit ihre Hinterlassenschaften natürlich nicht mitnehmen. Und von Dehwitz klettert nicht mehr auf die Leiter, um die Nistkästen zu reinigen: „Ich werde bald 90, das müssen jetzt mal andere machen.“ Und in der Tat werden sich künftig Vertreter der Brühler NABU-Ortsgruppe um die Kästen aus unbehandeltem Fichtenholz kümmern, verspricht Wilbert Spitz.

Dass die Nistkästen unterschiedlich große Öffnungen haben, ist weder falsch noch ein Versehen. Im Gegenteil: „Das ist deshalb wichtig und sinnvoll, weil sich die Vögel so abhängig von ihrer eigenen Körpergröße die passende Unterkunft suchen können“, weiß Wilhelm von Dehwitz. Manfred Giefer: „Die Löcher sind zwischen 27 und 45 Millimeter im Durchmesser, insgesamt haben wir vier verschiedenen Größen gebaut.“ So finden alle ihre Platz: Haussperling, Kohlmeise, auch der große Star und viele andere heimische Vogelarten, deren Lebensräume immer stärker beschnitten werden.

Nach NABU-Beobachtungen nisten rund 40 Vogelarten in Brühler Bäumen. Hinzu kommen etwa zehn Vogelarten, die als Wintergäste Schutz vor Kälte und Nässe suchen.

# Frühjahrskur für die Betriebsflotte

## Es wird Zeit für die Sommerreifen

Was für ein Schaukel-Winter: Erst Eis und Schnee im Überfluss, wenige Tage später bis zu 20 Grad plus. Da heißt es auf Zack zu sein und schnell in der Waschanlage den Streusalz-Panzer abzuspolen. Denn je wärmer es wird, desto heftiger lässt Salz das Blech rosten.

Wichtigster Grundsatz vor der Einfahrt in die Waschanlage: Nie ohne Vorwäsche. Sonst schieben die Waschbürsten den fest haftenden Schmutz über den Lack und verursachen tiefe Kratzer. Die ein bis zwei Euro für den Hochdruckreiniger sind also gut investiert. Aber Vorsicht: Abstand halten zum Blech und vor allem den Reifen, näher als 30 Zentimeter sollte man nicht rangehen mit dem Hochdruckstrahl.

Nach dem Waschen und Trocknen folgt die Lack-Begutachtung. Gibt es Abplatzer durch Splitt- oder Granulat-Beschuss? Dann sofort mit einem passenden Lackstift austupfen, bevor sich Rost bildet. Ein Blick in den Behälter der Scheibenwaschanlage schadet ebenfalls



nicht. Ist noch ausreichend Wintermischung drin? Dann kann diese verbraucht werden, ehe bei höheren Temperaturen wieder der Sommerreiniger zum Einsatz kommt. Ungefähr zeitgleich kann auch der Wechsel von Winter- zu Sommerreifen erfolgen. Es gilt ja der Merksatz „Winterreifen von O bis O – Oktober bis Ostern“, aber letztlich entscheidet darüber auch die geographische Lage. Auf jeden Fall ist es nie verkehrt, sich in seiner Werkstatt frühzeitig einen passenden Termin für den Räderwechsel zu holen.

Bleibt noch die Kontrolle des Innenraums. Oft schleppt man Feuchtigkeit hinein, die dann den Teppich durchtränkt. Also unter den Fußmatten nachsehen und Nässe mit Zeitungspapier oder Küchentüchern aufsaugen, bevor sich mit steigenden Temperaturen Schimmel bildet.

Das muss man gegebenenfalls öfter wiederholen. Schließlich ist nicht ausgeschlossen, dass es nochmal schneit. Ein verschmutztes und deshalb in der Lesbarkeit eingeschränktes Kennzeichen kostet fünf Euro Verwarnungsgeld. Kritisch wird es, wenn die Nummerntafel derart verdeckt ist, dass sich nichts mehr erkennen lässt und der Autofahrer auch nicht glaubhaft machen kann, dass die Verschmutzung erst nach Antritt der Fahrt entstanden ist. Denn das könnte als Fahren mit verdeckten Kennzeichen ausgelegt werden und bildet damit einen Straftatbestand, der mindestens 65 Euro Bußgeld kostet, im Extremfall aber auch ein Jahr Freiheitsentzug.

Ihren Innungsfachbetrieb finden Sie auf:

[www.kfz-innung-rhein-erft.de/start](http://www.kfz-innung-rhein-erft.de/start)

Der Antrieb: elektrisch.  
Der Anreiz: bis zu 14.000 €<sup>1</sup>.

Die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz.  
Jetzt einmalig Elektroprämie sichern. Mehr Infos unter [mercedes-benz.de/eRange](http://mercedes-benz.de/eRange) und bei Ihrer Niederlassung in Frechen, Köln und Leverkusen. #madetoperform

Nur bis **31.05.2021**

Mercedes-Benz

<sup>1</sup>Bar Kauf-Aktion mit begrenztem Kontingent. Zzgl. des Bundesanteils der „Innovationsprämie“.  
<sup>2</sup>Der Kauf und die Zulassung von neuen, vollelektrischen Fahrzeugen werden im Rahmen des Umweltbonus gefördert. Die Förderung leisten Automobilhersteller und Bund grundsätzlich zur Hälfte für Neufahrzeuge, die auf der Liste der förderfähigen Fahrzeuge stehen. Bei der „Innovationsprämie“ wird der Bundesanteil am Umweltbonus für Fahrzeuge, die nach dem 03.06.2020 zugelassen wurden, befristet bis zum 31.12.2021 verdoppelt. Für neue, vollelektrische Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis von > 40.000 € bis max. 65.000 € beträgt der Umweltbonus als „Innovationsprämie“ 7.500 € (Bundesanteil: 5.000 €, Herstelleranteil: 2.500 €). Die Höhe und die Berechtigung zur Inanspruchnahme der „Innovationsprämie“ bzw. des Umweltbonus sind durch die auf der Webseite des BAFA ([www.bafa.de/umweltbonus](http://www.bafa.de/umweltbonus)) abrufbare Richtlinien geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung der „Innovationsprämie“ bzw. des Umweltbonus. Der Erhalt des Bundesanteils erfolgt vorbehaltlich einer positiven Entscheidung des Antrags durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Der Umweltbonus endet mit Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Fördermittel, spätestens jedoch am 31.12.2025.



Toyota  
Business



# UNVERWÜSTLICH

EIN GANZ GEWÖHNLICHER TAG MIT DEM HILUX

Ein unverwüstlicher Schwerathlet mit verblüffend komfortabler Innenausstattung.

- Multimedia-Audiosystem Toyota Touch inkl. Smartphone Integration, Bluetooth-Freisprecheinrichtung und Rückfahrkamera
- Klimaautomatik
- Scheinwerfer-Reinigungsanlage
- Geschwindigkeitsregelanlage
- Sitzheizung
- Scheibenwischerablage, beheizbar u.v.m.

KARST BUSINESS LEASING

339 €\*

mtl. inkl. Wartung & Verschleiß, zzgl. MwSt.  
In Kooperation mit K<sup>1</sup>INTO ONE<sup>2</sup>

Kraftstoffverbrauch Hilux Double Cab Comfort Diesel, 2,8-l-D-4D mit 150 kW (204 PS), 4x4, 6-Gang Automatikgetriebe, innerorts/außerorts/kombiniert 8,3/6,8/7,3 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 194 g/km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten.

\*Unser **Toyota Business Leasing Angebot**<sup>1+2</sup> für den Hilux Double Cab Comfort. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, Gesamtleistung: 30.000 km, Mehr-/Minderkilometer: 18,35/7,34 €, 36 mtl. Raten á 339,01 € **zzgl. MwSt.**

<sup>1</sup>Ein **unverbindliches** Angebot der **Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. **Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 31.12.2021.**

<sup>2</sup>KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der Toyota Leasing GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.** Alle Angebotspreise verstehen sich **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.** **Diese Konditionen gelten ausschließlich für Gewerbetreibende.**

**KARST**  
Autohaus  
Köln | Berg. Gladbach

Autohaus Karst GmbH  
Clevischer Ring 133  
51063 Köln  
Tel.: 0221 96 93 69-0

Autohaus Karst GmbH & Co. KG  
Mülheimer Straße 115  
51469 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202 95 975-0

Offizieller  
Fahrzeugsponsor  
der Kölner Haie



Besuchen Sie uns unter  
[www.autohaus-karst.de](http://www.autohaus-karst.de)  
und auf facebook!



# Ausgezeichnete Handwerkskunst

Die Welt ist keine Scheibe. Doch es gibt Scheiben, die sind für manche, meist sportbegeisterte Enthusiasten, die Welt. Wir sprechen von Wurfscheiben, die man auch unter dem Markennamen Frisbee kennt. Wer sich jetzt - nicht ganz unberechtigt - fragt, was das mit dem Bäckerhandwerk zu tun hat, sollte an dieser Stelle unbedingt weiterlesen: Schon seit 1871, als der Wilde Westen noch so war, wie man ihn aus den Filmen kennt, gibt es die „Frisbie Pie Company“ in Bridgeport (Connecticut). Und wie der Name des Familienunternehmens sagt, backte bereits der Gründer William Russel Frisbie leckere Pies, also Kuchen. Einer der Renner des Unternehmens waren die handlichen Torten, die in runden Kuchenformen (Pie-Tins) gebacken und verkauft wurden. Da man damals schon etwas von Marketing und Markennamen verstand, wurde in den Bo-

den der Formen der Name der Bäckerei geprägt: FRISBIE'S PIES. Erst in den 1940er Jahren sah man Kinder mit den leer gegessenen und weggeworfenen Kuchenformen spielen. Zumindest auf kurze Distanz, da sie im Urzustand nicht dafür gedacht waren, weit fliegen zu können. Doch es war der Start des weltweiten Siegeszugs der Frisbees... Was uns wieder zurück bringt ins Hier und Jetzt. Denn mit der gleichen Leidenschaft, mit der William Russel Frisbie seine Pies gebacken hat, backen die Bäckermeister auch heute noch in ihren Backstuben nicht nur Brote, sondern auch Torten und anderes Gebäck. Und manchmal sind es sogar kleine Kunstwerke, die hier unter den Händen der Meisterinnen und Meister entstehen. Der Begriff von der ‚Handwerkskunst‘ kommt also nicht von ungefähr!



Die Bäckerei Schüler hat hoch im Kölner Norden in Worringen einen hohen Stellenwert. Der 1987 von Udo Schüler in dritter Generation übernommene Traditionsbetrieb zeichnet sich durch seine hervorragenden Backwaren aus, welches in zahlreichen Auszeichnungen dokumentiert ist. Durch die Integrierung der Bäckerei im Worringer Veedels-Geschehen, sei es im Karneval oder beim Schützenfest, ist der Betrieb aus dem Vorort nicht wegzudenken. Nicht nur die Backware ist handgemacht, selbst die Auslegeschilder werden noch sorgfältig von Hand geschrieben. Egal, wie viel sich verändert, die Tradition der Bäckerei Schüler bleibt. Die Urkunde überreichte Aölexandra Dienst, Geschäftsführerin der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft.

Michael Schiffer konnte sich bei strahlendem Sonnenschein über sein 25-jähriges Meisterjubiläum freuen. Er ist einer der Pioniere, der in seinem Marketingauftritt auf die hohe Bio-Wertigkeit von Backwaren hingewiesen hat. „Werte schaffen - das ist auch und gerade heute keineswegs ‚von Gestern‘. Schon in der dritten Generation legen wir Wert auf beste Qualität und sorgfältiges Handwerk.“ Das sagen Michael und Ina Schiffer über sich und ihre Bäckerei. Als Erftstädter Unternehmen ist ihnen die Verbindung zur Region sehr wichtig. Sie vertrauen dabei auf ihre Erfahrung und auf ihre eigenen Rezepte, damit ihre Kunden die einzigartige Qualität, die Leidenschaft für das Produkt und den unverwechselbaren Geschmack genießen können. Viel Zeit seiner Kindheit verbrachte Michael Schiffer bei seinem Vater in der Backstube.: „So war mir schon früh klar, dass ich den Beruf des Bäckers ergreifen würde.“ 1990 beendete er die Ausbildung zum Bäckergehilfen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Meisterschule habe er noch den Betriebswirt des Handwerks erlangt. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er 1997 die Leitung des Betriebes. Seine besondere Leidenschaft: die Entwicklung von Brotrezepten. „Es fasziniert mich, wie man aus wenigen Rohstoffen solch schmackhafte und vor allem vielseitige Produkte herstellen kann.“ In der hauseigenen Mühle wird das Bio-Getreide kurz vor der Verarbeitung täglich frisch gemahlen. So fließt die ganze Kraft des Kornes in die Bio-Vollwertprodukte aus der BackWerkstatt von Michael und Ina Schiffer.





Weit über die Grenzen des Erftstädter Stadteils Bliesheim hinaus geht der beinahe legendäre Ruf der „Bäckerei Horst“. Der Familienbetrieb ist längst eine Institution. In Verkaufsraum und Backstube scheint die Zeit ein wenig stehen geblieben zu sein: Kein gestylter „Backshop“ mit Firlefanzen, kein „coffee to go“. Vor allen Dingen aber keine industriell vorgefertigten Backwaren. Bei Bäckermeister Matthias Horst hat das Wort vom Handwerk noch seine ganz ursprüngliche Bedeutung. Regionale Rohstoffe werden nach zum Teil über drei Generationen überlieferten, traditionellen Rezepten zu leckeren Backwaren verarbeitet. Dabei scheut sich Matthias Horst nicht, innovative Trends mit traditionellem Bäckerhandwerk zu kombinieren. So entstehen dann zum Beispiel ein schmackhafter Dinkellaib mit Chiasamen, oder die selbstgemachte Schokolade mit Salzkaramell.

Er selbst hat seine Meisterprüfung vor 25 Jahren abgelegt, weshalb er jetzt von Alexandra Dienst, Geschäftsführerin der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis, mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet worden ist.

Die Bäckerei Horst wurde 1924 von Großvater Peter Horst gegründet. Matthias Horst übernahm den Betrieb dann im Februar 2016 von seinem Vater Fritz. Der war es auch, der die legendäre „Aida-Torte“ erfunden hat. Über das Rezept und die Zutaten schweigt sich der Bäckermeister aus. Eine wahrhaft süße Versuchung mit enormem Suchtfaktor.



## Auf den Anspruch kommt es an!

Natürlich kommt man mit einem rostigen Polo ans Ziel, aber wäre es nicht doch schöner in einem Mercedes? Mit einem alten Nokia lässt sich ebenso telefonieren, aber macht ein iPhone nicht einfach deutlich mehr Spaß? In der Aldi-Plastiktüte können zwar auch Dinge transportiert werden, aber fühlt man sich nicht doch besser mit einer ordentlichen Tasche? Es ist klar, dass sich nicht jeder Mensch den dicken Mercedes, das aktuellste iPhone oder eine schicke Tasche leisten kann, aber das Brot aus der Bäckerei um die Ecke ist zum Glück für den Großteil der Bevölkerung erschwinglich. Es ist nicht verwerflich, Ansprüche zu haben. Gönnen Sie sich was, zeigen Sie, dass Sie sich nicht mit minderwertigen Backwaren aus dem Discounter zufrieden geben und präsentieren Sie stolz die Brötchentüte oder das Kuchentablett der Handwerksbäckerei. Damit auch Sie Ihren persönlichen Mercedes unter den Bäckereien finden, hat die Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft die alljährliche Siedegabekprüfung abgehalten. Die Ergebnisse der geprüften Gebäcke finden Sie übrigens unter [www.innungsbaecker.de/baeckerfinder](http://www.innungsbaecker.de/baeckerfinder). Vielleicht ist gerade jetzt die Zeit für etwas mehr Anspruch: Verlangen Sie mehr Qualität, mehr Regionalität, mehr Nachhaltigkeit. Auch wenn auf viele Dinge verzichtet werden muss, auf das frisch gebackene Sortiment Ihrer Handwerksbäckerei können Sie sich verlassen!



Obermeister Guido Boveleth (links), Innungsmitarbeiter Alexander Heinz (hinten) und Sachverständiger Karl-Ernst Schmalz.

# Drei Gänge für die Festtage



Mit dem Menütipp für das Osterfest von Manfred Kleesattel wird es diesmal sogar ein kleines ‚Bisschen‘ exotisch: In Cola (!) marinierte Spareribs sind im Hauptgang neben bunten Karotten die Hauptdarsteller dieses Menüs, das am besten auf dem Grill zubereitet wird.



## ZUTATEN

### Vorspeise - BRUSCHETTA

1	Chiabattabrot
8 EL	Ölivenöl
2	aromatische Tomaten
1	kleine Zwiebel + 2 Knoblauchzehen
8	Stiele Basilikum
1	Bund Rucola
12	Scheiben luftgetrockneter Schinken
1	Stück Parmesan (grob gehobelt)

### Hauptgang - WÜRZIG ZARTE SPARERIBS, BUNTE KAROTTEN & GRILL-KARTOFFEL

**Spareribs** (natürlich vom Metzger des Vertrauens!)

**Für den Fond:** 3 EL Wasser; 1 l Cola; 1/3 Sellerie; je eine rote + weiße Zwiebel; 2 Karotten; 2 Knobzehen; Ingwer; 1 Chilischote; 5 Pimentkörner; 3 Lorbeerblätter; je 1 EL Senfkörner + schwarzer Pfeffer; 2 EL Salz

**Für die Marinade:** 300 gr Tomatenketchup; 100 ml Spareribs-Fond; je 1 TL Paprikapulver ‚rosenscharf‘ + ‚edelsüß‘; je 2 EL Olivenöl, Sojasauce + Honig; 1/2 Orange; 2 Knobzehen; 1 Chilischote (alternativ Chiliflocken)

**Für die bunten Karotten:** je 6 orange, gelbe + lila Karotten; 50 gr Butter; 1/3 Vanilleschote; 100 ml Wasser; 100 ml Spareribs-Fond; Salz & Zucker

**Für die Grill-Kartoffel:** 6 große Kartoffel (mehlig kochend); 4 Knobzehen; 2 Rosmarinzwige; etwas gemahlener Kümmel; Meersalz (Tipp: Fleur des Sel)

### Dessert - CREME PINA COLADA & ANANAS

500 ml	Kokosmilch
500 ml	Sahne
150 gr	Zucker
2/3	Vanilleschote
7 Blatt	Gelantine
50 ml	Lieblicher Weißwein
1	Ananas
50 gr	Kokosraspeln
6	Minzspitzen

## ZUBEREITUNG

Für die **VORSPEISE** Ciabatta in 12 gleichgroße Scheiben schneiden, mit Olivenöl bestreichen und auf dem Grill wenige Minuten rösten, bis es knusprig ist. Knoblauch abziehen und halbieren. Warmes Brot direkt von einer Seite mit der Knoblauch-Schnittfläche einreiben.

Tomaten in kleine Würfel schneiden, Zwiebel schälen und fein würfeln, Rucola etwas kleinzupfen. Alles in einer Schüssel mit Olivenöl, Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker unterheben und abschmecken.

Tomatenmischung gleichmäßig auf den gerösteten Brotscheiben anrichten, mit luftgetrocknetem Schinken belegen und mit grob gehobeltem Parmesan garnieren.

Tipp für den **HAUPTGANG:** die Rippchen am Vortag vorbereiten, marinieren und im Backofen garen. In einem großen Topf Wasser, Cola, das Gemüse und die Gewürze zusammen aufkochen; Die Sparribs in der Zeit gut abwaschen, abtupfen und in einen Bräter geben; Die heiße Brühe, die Gewürze und das Gemüse über die Sparribs gießen und im vorgeheizten Backofen 3 Std. bei 120 Grad weich schmoren; (Wichtig die Knochen von den Rippchen sollten sich leicht vom Fleisch lösen / ist dies nicht der Fall die Zeit um eine halbe Stunde verlängern); Die Rippchen vorsichtig aus dem Fond nehmen, gut abtropfen lassen und anschließend dünn mit der Marinade bestreichen. (Mindestens 3 Stunden ziehen lassen); Den Fond durch ein feines Haarsieb passieren und kalt stellen. **Am Grilltag die Rippchen auf mittlerer Höhe ca. 3-5 min von beiden Seiten knusprig grillen.** **KAROTTEN** schälen längs halbieren und in eine ofenfeste Form geben. Wasser, Sparribs Fond und Butter hinzufügen. 1/3 Vanilleschote gut auskratzen dazugeben und mit Salz und einer kleinen Prise Zucker würzen. Die Form mit Alufolie abdecken und ca. 20 min auf dem Grill garen bis sie weich sind (alternative Zubereitung im Ofen)

Für die **GRILL-KARTOFFEL** den Rosmarin vom Stiel entfernen und den Knoblauch schälen und alle Zutaten im Messbecher mixen. Feuerfeste Alufolie zum grillen in ca. 30 x 40 cm schneiden. Die Kartoffel halbieren, das Knoblauchkräuteröl auf die Alufolie streichen, so dass die Kartoffeln komplett bedeckt werden und die Kartoffeln mit der Alufolie gut einpacken. Die Kartoffeln außen ans Grillgut legen und ca. 30 min garen.

Für das **DESSERT** Sahne, Kokosmilch, Zucker und 1/3 der Vanilleschote (ausgekratzt) in einem Topf aufkochen und anschließend durch ein Haarsieb passieren. Die Gelatine einweichen und in die Masse rühren, anschließend die Masse in einer Schüssel im Eis-Wasserbad kalt schlagen bis die Masse anzieht. Nun die Hälfte der Kokosflocken unterheben. Eine Hälfte der Ananas in feine Würfel schneiden:

Zucker, Wein, 1/3 Vanilleschote (ausgekratzt) und die Ananaswürfel 5 Minuten bei mittlerer Hitze im Topf garen. Das Ananas-Ragout in die Dessertgläser füllen (so dass der Boden bedeckt ist) und mit der Piña Colada Creme auffüllen. Die Gläser für mindestens 6 Stunden Kalt stellen

Die andere Hälfte der Ananas vierteln, Strunk entfernen und die Stück ca. 3 min von jeder Seite grillen.

Die Gläser mit der gegrillten Ananas und der Minze dekorieren und den Rest der Kokosflocken drüber streuen.

# In der Krise gehört Liquidität in den Betrieb.

✓ **Letzte Fristsetzung** - Ihre Kunden schreiben wir erneut unter Fristsetzung an und mahnen letztmals

✓ **Gerichtliches Mahnverfahren** - Sollte Ihr Kunde nicht reagieren, leiten wir mit Ihnen das gerichtliche Mahnverfahren ein

✓ **Vollstreckung** - Wir beraten Sie bei der Vollstreckung von Forderungen

✓ **Schufa** - Wir sind Vertragspartner der Schufa. Daher kann man im Vorfeld checken, ob ein Vorgehen Erfolg verspricht.

**Was müssen Sie tun?** Laden Sie sich den Inkassofragebogen auf der Homepage Ihrer Innung runter. Sie können den Fragebogen telefonisch oder per Mail anfordern. Ausfüllen und

mit den Rechnungen und Mahnungen an [inkasso@handwerk-rhein-erft.de](mailto:inkasso@handwerk-rhein-erft.de) senden. Oder FAX an 02234-22903.



Ihre Ansprechpartner:  
Tim-Daniel Steinforth  
und Annika Helfenbein



Kreishandwerkerschaft.  
Innung ist In.  
Rhein-Erft.

## Wir machen auch jetzt Ihre Forderungen geltend.



## DS.19 – DIE NEUE GENERATION DACHSCHINDEL

NEUES FORMAT, VIELE MÖGLICHKEITEN

### IHR PREFA FACHBERATER

Marcus Abts

T +49 1525 686 28 82

E [marcus.abts@prefa.com](mailto:marcus.abts@prefa.com)



Die neue und innovative Dachschindel DS.19 ist nicht nur optisch ein Highlight, sondern bietet zahlreiche Vorteile. Das Format und die Beschaffenheit ermöglichen eine Nutzung ab einer flachen Dachneigung von 17 Grad. Das zeitgemäße Design mit der traditionellen Anmutung der Schindelform ist optisch insbesondere für klassische Dachstrukturen geeignet. Sie kann aber auch in Kombination mit moderner Architektur einen spannenden Kontrast erzeugen.

[WWW.PREFA.DE](http://WWW.PREFA.DE)

# Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?  
Ärger mit Handwerkern?  
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16  
50226 Frechen-Habbelrath  
Telefon 0 22 34 / 3 10 10  
Telefax 0 22 34 / 33 33  
Internet: [www.FliesenScholl.de](http://www.FliesenScholl.de)  
E-Mail: [info@FliesenScholl.de](mailto:info@FliesenScholl.de)

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-  
Tipp

Natürlich ist die Pandemie lange noch nicht überwunden. Und doch gibt es Licht am Ende des langen und dunklen Tunnels: Wirksame Impfstoffe und eine clevere Teststrategie werden helfen, dass wir alle auch mit dem Corona-Virus leben können, wenn wir es denn nicht ausmerzen können. Und auch das Wetter - die wärmeren Jahreszeiten - spielen eine wichtige Rolle. Die Menschen wollen wieder raus, sie müssen raus an die Sonne und sie werden es auch wieder dürfen! Natürlich unter Beachtung der AHA-Regeln. Keine großen Urlaubsreisen vielleicht, aber die Natur der Heimat entdecken, das sollte machbar sein.

Werbung im MEISTER-BRIEF

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: Peter Szemenyei  
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

# Kann man regional und digital sein?

Sparkassenkunde: Stefan Lehmann & Sparkassenkundin: Teresa Buntić



[sparkasse-koelnbonn.de/businesscenter](https://sparkasse-koelnbonn.de/businesscenter)

## Ja klar!

Mit unserem innovativen BusinessCenter mit persönlicher Beratung für schnelle und einfache Lösungen sind wir in Köln und Bonn auf kurzen Wegen erreichbar – und mit dem Finanzkonzept 2.0 haben wir unser Beratungsangebot weiter ausgebaut.

**Persönlich. Digital. Direkt.**



 Sparkasse  
KölnBonn



## Das Rheinland

lässt sich prima mit dem Fahrrad entdecken. In der Region zwischen Köln und Bonn finden sich Schlösser, Burgen, Mühlen, Industriekultur, großstädtisches Leben, Natur wie Wälder, Flüsse und Talsperren. Die Radregion Rheinland bietet zahlreiche interessante, kurze und ausgedehnte Touren zwischen Brühl, Bedburg, Meerbusch und Bad Honnef.

Mit der neuen Radtourenkarte „Radfahren im Rheinland“ erhalten Interessierte einen Überblick über die schönsten Themenradwege und Sehenswürdigkeiten. „Das Angebot an Radtouren im Rheinland ist vielfältig und abwechslungsreich. Für Jeden ist garantiert etwas dabei, ob für die ganze Familie, für Gruppen oder für den sportlichen Einzelfahrer“, sagt Mirca Litto, Geschäftsführerin Radregion Rheinland.

Auf der Faltkarte gibt es darüber hinaus umfangreiche Informationen zur Radregion Rheinland. Ausgewählte Thementouren werden hier kurz beschrieben. Ein Höhepunkt ist die vom ADFC ausgezeichnete Wasserburgen-Route. Bei dieser Mehrtagestour geht es vorbei an mehr als 120 Burgen und Schlössern sowie an zahlreichen weiteren historischen Gebäuden, wie Mühlen, Klöstern und Fachwerkhäusern. Eine weitere beliebte Tour ist der Bergische Panorama-Radweg. Entlang alter Schienenwege gibt es ungewöhnliche Ein- und Ausblicke. Naturfreunde kommen auf der Rheinischen Apfelroute auf ihre Kosten. Die Tour im Linksrheinischen ist besonders im Frühling zur Apfelblüte sehr reizvoll.

Neben den Tourenbeschreibungen finden sich auf der Karte Infos über Unterkünfte, Verkehrsanbindungen, die NRW-weit vertretenden Radstationen und das Knotenpunktnetz. „Die neue Übersichtskarte soll Lust machen, auf spontane oder ausgedehnte Radtouren durch das Rheinland“, sagt Imke Augustyniak, Marketingreferentin Radregion Rheinland.

Die Karte „Radfahren im Rheinland“ kann über das Portal [www.radregionrheinland.de](http://www.radregionrheinland.de) kostenfrei bestellt werden. Unter der Internetadresse finden sich weitergehende Informationen sowie die Möglichkeit sich den GPX-Track der Routen herunterzuladen.



## KEMMERLING GEBÄUDETECHNIK



**IMMER FÜR SIE DA - IMMER IN IHRER NÄHE!**

elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

Widdersdorfer Straße 184  
50825 Köln  
[www.elementsshow.de/koeln](http://www.elementsshow.de/koeln)

**ABEX**

AN UNSEREN BEWÄHRTEN STANDORTEN SIND WIR FÜR SIE DA!

10 x in Köln

1 x in Bergheim

1 x in Brühl

1 x in Erftstadt

1 x in Frechen

1 x in Jülich

1 x in Kerpen

1 x in Pulheim

# JP Weber als Agent OOJeck auf der Suche nach Frohsinn

Schon seit drei Jahren sorgt die Pulheimer "Autowelt Bolz" mit aussergewöhnlichen Marketing-Aktionen für Furore - "Werbung op Kölsch" ist die DNA des Unternehmens

Joerg Paul, im Rheinland besser als JP Weber bekannter Karnevalist und Kabarettist, hat eine neue Rolle: Als OOJeck ist er zwar nicht im Auftrag ihrer Majestät, dafür aber im Auftrag der "Autowelt Bolz" aus Pulheim-Brauweiler unterwegs.

Neben zahlreichen weiteren Kölner Karnevalisten ist J.P. Weber so eine Art "Markenbotschafter" des Autohauses - in Corona-Zeiten auf der Suche nach dem Frohsinn. Mit von der Partie sind zudem Jupp Menth (Ne kölsche Schutzmann), Peter Brings, Annegret vom Wochenmarkt, Martin Schopps, 'Sitzungspräsident' Volker Weiniger, Manni Freischem, Ralf Schlegelmilch, FC Köln Fan-Legende Thomas Dahm, Knippi Knipprath, die Kölner Drag Queen Julie Voyage und Josef Bolz, als "Chäf" der Autowelt Bolz. "Wir haben jedes Jahr zu Karneval eine grosse Marketingkampagne, in diesem Jahr haben wir diese noch einmal kräftig erhöht," erklärt Josef Bolz. Er weiss: "Für ein inhabergeführtes Autohaus sind solche Werbemassnahmen tatsächlich sehr unüblich. Unsere ganze Werbung ist stets op Kölsch mit regionalem Fokus. Denn dies ist unsere DNA."

Mit den Kölner Künstlern wurden sieben Spots rund um Karneval veröffentlicht, in denen JP Weber als OOJeck auf die Suche nach dem Frohsinn geht.

JP Weber ist seit drei Jahren "Testimonial" der Autowelt Bolz. Im vergangenen Jahr war er noch in insgesamt elf Folgen als "Praktikant" im Einsatz; diesmal nun also als Geheimagent auf der Suche nach dem Frohsinn.

Für den Dreh wurden hauptsächlich Kölner Unternehmen beauftragt, die aufgrund von Corona massive Umsatzeinbussen hatten. Und als Highlight wird am Ende ein eigens für die Kampagne komponierter Song von JP Weber veröffentlicht.



Während der 'Chäf', Robert Bolz, das lästige Virus vertreibt (oben), ist JP Weber auf der Suche nach dem Frohsinn. Dabei laufen ihm prominente Karnevalisten über den Weg.

Die jecken Videoclips mit JP Weber und den Kölner Karnevalisten sind nicht die ersten und auch nicht die einzigen ungewöhnlichen Marketingideen, die in der Autowelt Bolz kreierte werden. Da wird auch schon mal Rhodesian Ridgeback 'Loki', selbst auch schon Instagram-Star mit mehreren tausend Followern, zum 'Markenbotschafter für den Skoda Octavia Kombi, und eine Mitarbeiterin des Autohauses demonstriert in starker Bildsprache, dass trotz Corona kein Mindestabstand zum geliebten Ka-



roq eingehalten werden muss: "Anfassen erlaubt!", heisst es dazu dann passend im begleitenden Text.

# Meistererfahrung in der dritten Generation

Die Lohmar GmbH steht für langjährige Erfahrung, hohes Fachwissen und technisches Know-how. Ein Ansprechpartner im Bereich Heizung, Sanitär, Fliesen und Klimatechnik gehen auf individuelle Wünsche unserer Kunden ein. In allen Arbeitsbereichen verfügt der Betrieb über große Fachkompetenz, alle Mitarbeiter sind durch Schulungen stets auf dem neuesten Stand der Technik.

Was vor vielen Jahren mit drei Mitarbeitern begann, ist heute zu einem Unternehmen mit 65 qualifizierten Mitarbeitern gewachsen. Das Familienunternehmen ist inzwischen 50 Jahre tätig. „Unser Ziel ist es, für jedes Anliegen die optimale Lösung zu finden und bestmöglich umzusetzen. Als familiengeführter Meisterbetrieb greift die H. J. Lohmar GmbH auf die Erfahrungen aus einem halben Jahrhundert im Bereich der Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik zurück. Die Schwerpunkte der Arbeiten liegen im Bereich der Badsanierung sowie des Heizungsbaus,“ heißt es auf der Homepage.



Michael Lohmar (im Foto rechts) und Ehefrau Margiet Lohmar übernahmen das Unternehmen von Hans-Josef nach dessen Tod im Jahr 1992. Stefan Lohmar (mitte) ist seit dem 1. September 2010 im Unternehmen und Sanitär- und Hei-

zungsbaumeister. Patrick Lohmar (links) kam dann am 1. Mai 2013 hinzu. Er ist geprüfter Betriebswirt. Und seit nunmehr 50 Jahren hat das Familienunternehmen seinen Firmensitz im Kölner Süden.

## LIQUIDITÄTSENGPÄSSE DURCH DIE CORONA-KRISE?

WIR BÜRGEN FÜR IHREN KREDIT.



Bürgschaftsbank NRW GmbH  
Hellersbergstrasse 18  
41460 Neuss

www.bb-nrw.de  
Tel.: 02131/5107-0



# Niemals geht man so ganz....

Nach 35 Jahren in Diensten der Kreishandwerkerschaft wechselt Geschäftsführer Hans-Peter Henseler in den Ruhestand

**Wer genau hingesehen hat, der konnte an diesem letzten Freitag im Februar 2021 auch ab und an ein glänzendes Tränchen im Augenwinkel von Hans-Peter Henseler entdecken. Für den 64-jährigen Betriebswirt war es der offiziell letzte Arbeitstag in Diensten der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft**

Nach 35 ereignisreichen Dienstjahren hätten sich Hans-Peter Henseler, aber auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sicherlich einen feierlicheren Rahmen für die Verabschiedung gewünscht, als dass das in Zeiten von Corona (leider) möglich ist. So blieb es bei einem zunächst einmal eher „stillen“ Abschied; neben den Kolleginnen und Kollegen konnte nur Kreishandwerksmeister Helmut Klein als offizieller Vertreter dabei sein.

„Wenn meine Haare nicht über der hohen Stirn hingen, könnten man den Stempel erkennen: ‚Inventar‘ steht da drauf“, scherzte Hans-Peter Henseler in Anspielung an seine 35 Dienstjahre. Und in der Tat: Mit dem gebürtigen Stommelner geht der mit weitem

Abstand dienstälteste Mitarbeiter von Bord. Nach Realschule und Höherer Handelsschule absolvierte Henseler zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann, um dann in Köln Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Personal- und Ausbildungswesen zu studieren. Am 1. August 1985 kam er dann zur Kreishandwerkerschaft. „Eher zufällig auf Empfehlung des Arbeitsamtes“, erinnert er sich. Und um ein Haar hätte er es schon vor dem Start „verbockt“. Henseler kam zu spät zum Vorstellungsgespräch, wo er bereits von der versammelten Riege der Obermeister aller Innungen und der damaligen Geschäftsführerin Ria Kristel erwartet wurde. Der bis heute unvergessene Heinrich Nagel war damals Kreishandwerksmeister.

Vor zehn Jahren wurde Hans-Peter Henseler im Zuge einer Restrukturierung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft zum Geschäftsführer bestellt.

„Für uns bist Du der beste Kollege!“ stand auf der Karte, die ihm seine Kolleginnen und Kollegen zum Abschied geschenkt hatten. Nicht das einzige Geschenk, denn Hans-Pe-



*Liebevoll gestaltetes und verpacktes „Abschiedsgeschenk“: Kreishandwerksmeister Helmut Klein (rechts) und Hauptgeschäftsführer Heribert Ropertz (links) überreichen Hans-Peter Henseler den Zuschuss zum neuen Fahrrad.*

ter Henseler würde sich gerne ein neues Fahrrad zulegen. Für die kommende Zeit im Ruhestand. Kollegin Lena Hoffmann hatte den zuvor gesammelten Zuschuss liebevoll gefaltet und ein kleines Papierfahrad gebastelt. Und das alles verpackt mit einer Pizzaschachtel - in Erinnerung an Henselers bevorzugtes Nahrungsmittel für die Mittagspause: Pizza ‚Jaqueline‘ mit Spinat, Schinken und extra Käse!

Langweilig wird dem Landwirtssohn auch im Ruhestand nicht. Neben dem Fahrradfahren hat er als Schlagzeuger ein weiteres Hobby. Und auch der Kreishandwerkerschaft bleibt er erhalten: „Ein paar Stunden im Monat kümmere ich mich um die Gesellenprüfungen. Einen Teil dieser Aufgabe kann ich im Homeoffice erledigen“, sagt er.





# Rheinisches Familienunternehmen ist seit einem halben Jahrhundert auf Erfolgskurs



*Norbert Hütten (links), Vertreter der Handwerkskammer zu Köln, und Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft (rechts) überreichten Urkunde und Ehrenplakette zum 50-jährigen Bestehen des Betriebes an Martina Engels-Bremer (mitte), Michael Engels (2.v.links) und Georg Engels (2.v.rechst)*

**Die Elektro Engels & Schmitz GmbH ist ein Familiengeführtes Unternehmen, das seit inzwischen 50 Jahren für Kompetenz, Innovation, Flexibilität und Qualität steht.**

Die Firmengeschichte beginnt am 17. Januar 1971 mit der Betriebsanmeldung in der damaligen noch selbstständigen Gemeinde Rodenkirchen. Bereits im November des selben Jahres erfolgte der Umzug nach Wesseling. In der Garage von Theo Engels fand ‚Elektro Engels - Stoffels - Schmitz‘ seine neue Betriebsstätte. Ein gutes halbes Jahr später ging es zur nächsten Station: Nordstraße 12. Und die Elektro Engels -Stoffels & Co. GmbH wurde ins Brühler Handelsregister eingetragen. Weitere zwei Jahre später gründeten dann Franz-Josef (Jusch) Engels, Hans-Udo Schmitz und Wilhelm-Gottfried Engels die Elektro Engels & Schmitz GmbH.

1980 zog der Betrieb in den Wesseling Stadtteil Berzdorf. Und schon sehr früh wurde auch die nächst jüngere Generation in den Betrieb integriert. Martina Engels-Bremer - Tochter von Jusch Engels - kam 1992 hinzu, ihr Bruder Michael ist seit 2000 dabei und im November 2005 wurde auch Georg Engels - Sohn von Wilfried Engels - Mitglied des Führungsteams. Inzwischen sind diese Drei gemeinsam mit ihren Ehepartner die Gesellschafter der Elektro Engels & Schmitz GmbH.

Seit der Betriebsgründung im Jahre 1971 ist der Betrieb Innungsmitglied und von der ersten Stunde an werden junge Männer und Frauen ausgebildet. Pro Jahrgang sind es immer mindestens zwei bis drei Auszubildende, die in den Berufen Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik sowie Bürokauffrau/ mann ausgebildet werden. Heute beschäftigt das Unternehmen insgesamt 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben den drei Geschäftsführern sind das 22 Elektroniker für Anlagen- und Gebäudetechnik, sechs SPS-Techniker, vier technische Zeichner, fünf kaufmännische Angestellte, insgesamt zehn Auszubildende und fünf Aushilfen.

Spezialisiert ist der Betrieb auf die MSR-Technik. In diesem Fachgebiet werden die sich oft überschneidenden Gebiete der Messtechnik, der Steuerungstechnik und der Regelungstechnik in ihrer Verbindung betrachtet.

Bereits mehrfach wurde die Ausbildungsleistung der Elektro Engels & Schmitz GmbH auch überregional gewürdigt. Zum Beispiel 2009 mit dem Ausbildungsoscar der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Auszeichnung als ‚Top-Ausbildungsbetrieb‘ im Jahr 2017 durch die Handwerkskammer zu Köln.

Vor zehn Jahren wurde mit der energetischen Sanierung der Betriebsstätte begonnen. Inzwischen konnte auch der Ausbau fer-

tig gestellt werden. Im Zuge dieses Projektes wurden innerhalb einer Bauzeit von nur elf Monaten insbesondere die Bürofläche - von 336 auf 500 Quadratmeter - und die Hallenkapazitäten - von 505 auf 1.095 Quadratmeter - erweitert. Hinzu kommt eine deutlich größere Garage.

Notwendig geworden war die Erweiterung der Betriebsstätte, um den wachsenden Anforderungen aber auch dem gestiegenen Auftragsvolumen insbesondere in der Fertigung von Schaltschränken gerecht zu werden.

Die Elektro Engels & Schmitz GmbH ist tief mit den Traditionen ihrer rheinischen Heimat verbunden. Martina Engels-Bremer bringt es auf den Punkt: „Man sollte mindestens ein Mal in einem Karnevalszug mitgegangen sein, oder die Sitzung der Wesseling KG Postillione besucht haben.“ Dabei gehen die Gesellschafter und deren Familien seit Jahrzehnten mit gutem Beispiel voran: Martina Engels-Bremer war selbst Tanzmariechen, Vater Jusch Engels war Karnevalsprinz in Wesseling sowie viele Jahre Präsident der KG Löstige Postillione. Und es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Familientradition auch in Zukunft fortgesetzt wird.

Vertreter der Handwerkskammer zu Köln und der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft nahmen jetzt gemeinsam die Auszeichnung des Betriebes in Wesseling vor.

# TERMINE



- 16. April - 9 bis 13 Uhr:  
Betriebsplanung und Controlling
  - 19. April - 9 bis 17 Uhr:  
Erste Hilfe - Kurs (Grundausbildung)
  - 21. April:  
Messpraktikum (Prüfen von ortsveränderlichen Betriebsmitteln) - nur Elektro
  - 27. April - 8.30 bis 16 Uhr:  
„Fitness im Kopf“ - (Konzentrations- und Gedächtnistraining)
  - 7. Mai:  
„Untergrundprüfung in der Praxis“ - nur Maler
  - 8. Juni - 9 bis 17 Uhr:  
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (Auffrischkurs)
  - 9. Juni:  
Messpraktikum (Prüfen elektrischer Anlagen) - nur Elektro
  - 16. Juni:  
Cybersicherheit im Handwerk
  - 18. Juni - 9 bis 13 Uhr:  
Betriebswirtschaft - BWA und SuSa richtig lesen und verstehen
  - 24. Juni - 9.30 bis 16 Uhr:  
Führung ist auch Handwerk
  - 25. Juni - 9 bis 17 Uhr:  
Erste Hilfe - Kurs (Fortbildung)
  - 13. + 27. August + 16. September 16 - 8.30 bis 13.30 Uhr:  
AZUBI-Knigge
  - 26. August - 9 bis 17 Uhr:  
Erste Hilfe - Kurs (Fortbildung)
  - 3. September - 9 bis 13 Uhr:  
Stundenverrechnungssatz
  - 17. September - 9 bis 17 Uhr:  
Erste Hilfe - Kurs (Grundausbildung)
  - 22. bis 24. September:  
Sachkundelehrgang ASI (Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten nach TRGS 519 Anlage 4c)
- !** Das Kursangebot steht unter dem Vorbehalt, dass es abhängig vom aktuellen Pandemiegeschehen Änderungen und Absagen geben kann
- Alle Informationen zu unserem Seminarprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter: [www.handwerk-rhein-erft.de/seminare/](http://www.handwerk-rhein-erft.de/seminare/)

## Metallbau-Preis 2021

Deutscher Metallbaupreis 2021: Seit mehr als einem Jahrzehnt zeichnet der wichtigste Wettbewerb im Metallbau herausragende Objekte aus. Über 60 Objekte wurden „klug geplant, perfekt gebaut“ mit dem Branchenpreis ausgezeichnet. Mit welchem Ihrer Projekte bewerben Sie sich in diesem Jahr? Handwerksbetriebe, die in die deutsche Handwerksrolle eingetragen sind, bewerben sich mit ihren fertig gestellten Aufträgen/Objekten aus den typischen Arbeitsfeldern des Metallbaus, die vom Verarbeiter in besonders gelungener handwerklicher Weise ausgeführt wurden. Eine Jury aus Verarbeitern und Zulieferern legt die Gewinner fest. Kriterien für die Bewertung sind: Kreativität der Problemlösung, Qualität der handwerklichen Ausführung, Nutzen, Design, Innovation, Problemlösung und technischer Entwicklungsstand. Die Preisverleihung ist das Highlight in der Abendveranstaltung des Metallbaukongresses 2021. Der Wettbewerb, vor über zehn Jahren initiiert durch den Charles Coleman Verlag, hat sich in kurzer Zeit zur bedeutendsten Preisverleihung der Metallbauindustrie entwickelt. Den großen Erfolg zeigt auch die stetige und steigende Zahl der Bewerberinnen

in allen Kategorien. Die Gewinner sind stolz auf Ihre Leistung und werben mit dem Logo des Preises: auf ihrem Briefpapier und den Weihnachtskarten, auf ihren Internetseiten, auf ihren Firmenschildern, bei Kundenevents und vielen anderen Gelegenheiten.

Die Metallbauer bewerben sich in sechs verschiedenen Leistungskategorien:

- Türen, Tore, Zäune,
- Treppen und Geländer,
- Fenster/Fassade/Wintergarten,
- Stahlkonstruktionen (Stahlhallen, Überdachungen, Vordächer etc.),
- Sonderkonstruktionen und
- Metallgestaltung.

In jeder Kategorie darf jeder Betrieb jeweils eine Bewerbung einreichen. Die Fertigstellung des Objekts liegt dabei zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 31. Mai 2021. Die Bewerbung ist einfach: Formular auf [www.metallbaupreis.de](http://www.metallbaupreis.de) entweder online oder als PDF ausfüllen, einige Fotos, Zeichnungen etc. dazu und schon sind Sie dabei. Fragen dazu? Nutzen Sie den direkten Draht: [bewerbung@metallbaupreis.de](mailto:bewerbung@metallbaupreis.de)

Die Preisverleihung findet im Rahmen der Abendveranstaltung des Metallkongresses in Würzburg am 29. Oktober 2021 statt.



## Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

**50. Geburtstag:** Thomas Schaeben (Autohaus Peter Schaeben GmbH); Dirk Trautmann (Baensch Raumlösungen GmbH & Co. KG/Maler); Marcus Hattenrath (Wolf'sche Wohnungsbau/SHK); Michael Teller (Elektrotechnik Teller UG); Frank Hucklenbroich (Fliesen & Keramik Hucklenbroich GmbH & Co. KG); Michael Kütter (Fahrzeugtechnik Kütter); Goran Tsvetanoski (Baulemente 3-Sterne Goran Tsvetanoski); Markus Wahle (Fliesenfachgeschäft Markus Wahle); Claudio Chiapetta (Fa. Claudio Chiapetta/Elektro); Alexander Sommer (Autohaus Rolf Horn GmbH)

**60. Geburtstag:** Günther Müller (Alfred Kettenus Ing. GmbH/SHK); Richard Cebulla (WKS-Isolierungen Berkus GmbH & Co. KG); Norbert Müller (Autohaus Gebr. Müller GmbH & Co. KG); Thomas Ritter (Salon Ritter Friseur); Rolf Winter (Metallidee Winter); Stefan Nett (Bauunternehmung Schorn GmbH & Co. KG); Andreas Kaiser (Imotec GmbH/Metall); Achim Görke (Fa. Achim Görke/Friseur); Klaus Bongard /Fleischerei Klaus Bongard); Klaus Günter Friedrich (Metallbau GmbH Friedrich & Vorngerichten); Heinz-Jürgen Grimberg (Fa. Heinz-Jürgen Grimberg/Elektro)

**65. Geburtstag:** Rudolf Nelles (Fa. Rudolf Nelles/Kfz); Brigitte Röttgen (Kfz-Service Röttgen GbR); Adi Bitten (goGREEN Energy solutions GmbH/Elektro); Wolfgang Brückmann (Datentechnik Wolfgang Brückmann/Elektro)

**70. Geburtstag:** Peter Jansen (Jansen GmbH Automation/Metall); Peter Vinzenz Kick (Tischlerei Vinzenz Kick GmbH & Co. KG); Heinz Dieter Vetten (Vetten Automobile GmbH & Co. KG)

**75. Geburtstag:** Helmut Klein (Sachverständigenbüro Helmut Klein/Elektro)

**80. Geburtstag:** Heinz Müller (Bauunternehmung Paul Kohm GmbH & Co. KG)

**85. Geburtstag:** Franz Peter Mülfarth (Metallbau Franz Peter Mülfarth); Martin Nobis (Martin Nobis GmbH Allround-Stufen-Service/Bau); Josef Wilhelm Kraus (K S H Kraus Stahlhandel GmbH/Bau)

**80. Geburtstag:** Wilfried Morawitzky (Fleischerei Morawitzky GmbH & Co. KG); Rudolf Heinze (Rudolf Heinze GmbH/SHK)



**Für jahrelanges  
Vertrauen braucht man  
jahrelange Erfahrung.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Wir nutzen unser innovativstes Tool schon seit über 170 Jahren: echte Nähe. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Okay, wir bieten natürlich auch Online- und Mobile Banking, Apps sowie mobiles Bezahlen mit unseren Digitalen Karten. Wir sind ja nicht von gestern.

**Volksbanken und Raiffeisenbanken  
im Rhein-Erft-Kreis**





**WEIL IHRE  
HÄNDE  
WICHTIGERES  
ZU TUN HABEN,**

**ALS SICH MIT IHRER  
VERSICHERUNG  
RUMZUSCHLAGEN.**

**Wir machen's einfach.**

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

**ikk classic**  
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.